



ulm university universität  
**uulm**

# Additive Schlüsselqualifikationen

Programm Wintersemester 2009 | 2010

## Grußwort

### Liebe Studierende,

unsere Universität ist bestrebt, Ihnen eine bestmögliche akademische Bildung anzubieten. Die Basis dafür ist natürlich eine exzellente Ausbildung mit engagierten Professoren in Ihrem Studienfach. Die beruflichen Anforderungen, die später an Sie gestellt werden, gehen aber über die reine Fachkompetenz hinaus. Sie werden sich später gut in ein Team einfügen, Ihr Wissen in geeigneter Form an Kollegen vermitteln müssen und auch als Führungskraft andere Menschen führen und zu Leistungen motivieren müssen. Wahrer Erfolg im Beruf zeigt sich nicht zuletzt durch Verantwortung und Vorbildfunktion in Ihrem zukünftigen Aufgabenbereich. Wir handeln nicht in einem gesellschaftlichen Niemandsland, sondern sind Teil eines gesellschaftlichen Kontextes und müssen die uns gestellte Aufgaben verantwortlich übernehmen und Nutzen und Risiken unseres Tuns reflektieren können.

Dazu sind fächerübergreifende Kompetenzen notwendig: Fähigkeiten und Fertigkeiten, die geistige und physische Flexibilität erfordern, verantwortliches Handeln, das Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit ebenso wie Selbstorganisation und Selbstverantwortung voraussetzt, müssen gestärkt werden. Wer mit sich und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen anzueignen und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer sogenannter „soft skills“ oder Schlüsselqualifikationen schon im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen. Darüber hinaus werden diese Fähigkeiten auch von Seiten der Arbeitgeber nachdrücklich gefordert.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl integrativ (**ISQ**), d.h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z.B. Präsentation in Seminaren oder Teamarbeit in den Praktika), als auch additiv, d.h. durch spezielle fächerübergreifende Veranstaltungen und Seminare vermittelt (**ASQ**).



Für das ASQ-Angebot gibt es an der Universität Ulm seit 2008 eine Koordinationsstelle, für die Herr Dr. Hans-Klaus Keul verantwortlich ist. Hier werden fächerübergreifende Lehrveranstaltungen unserer Universität von verschiedenen Anbietern koordiniert, wie

- dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)
- dem Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)
- den Fakultäten und Studienkommissionen

Das gesamte Angebot für die ASQ finden Sie in der Ihnen vorliegenden Broschüre, aber auch im Internet unter [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/).

Schauen Sie sich in unserem ASQ-Programm um, ich hoffe, dass Sie etwas Ansprechendes finden und die Gelegenheit wahrnehmen, interessante ASQ-Kurse zu besuchen. Es lohnt sich!

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu unserem Angebot, denn wir wollen dieses weiterentwickeln und kontinuierlich verbessern.

Ihr



Ulrich Stadtmüller  
Vizepräsident für Lehre

## Inhaltsverzeichnis

### Additive Schlüsselqualifikationen an der Universität Ulm

|                            |    |
|----------------------------|----|
| ASQ in Stichworten .....   | 6  |
| Schlüssel zum Erfolg ..... | 7  |
| ASQ-Veranstaltungen .....  | 8  |
| Anmeldeverfahren .....     | 9  |
| Editorischer Hinweis ..... | 9  |
| Gasthörer .....            | 10 |
| Lehrformen .....           | 11 |

### ■ Basiskompetenzen

|   |    |
|---|----|
| Mnemonik & Gedächtnisstrategien .....   | 13 |
| Kommunikation - Rhetorik .....  | 14 |
| Zeitmanagement und Arbeitsmethodik .....  | 15 |
| Analyse und Entscheidung .....  | 16 |
| Überzeugend informieren und kommunizieren .....                                 | 17 |
| Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken .....                         | 18 |
| WIR gewinnt – Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit ..... | 19 |
| Werbe- und Marktpsychologie .....   | 20 |
| Recruiting, Placement .....   | 21 |
| Persönlichkeitsentfaltung in Beruf und Studium .....                            | 22 |
| Konfliktmanagement .....  | 23 |
| Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz .....                                   | 24 |
| Events erfolgreich planen und durchführen .....                                 | 25 |

### ■ Praxiskompetenzen

|  |    |
|--|----|
| Wissenschaft zum Hören. Neurowissenschaften in den Medien .....        | 27 |
| Kreatives Schreiben .....  | 28 |
| Praxis des Schreibens .....  | 29 |
| Praxis der Rede .....  | 30 |
| Scientific Communication Skills .....                                  | 31 |
| Wissenschaftliches Arbeiten im Bereich Wirtschaftswissenschaften ..... | 32 |
| Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten .....                     | 33 |
| Technikgeschichte .....  | 34 |
| Studium und Praxis-Mentoring-Programm .....                            | 35 |
| Projektpraktikum .....   | 36 |

## ■ Orientierungskompetenz

|  |    |
|--|----|
| Wissenschaft und Verantwortung .....   | 38 |
| Wissenstypen .....   | 39 |
| Philosophie der Wissenschaften .....   | 40 |
| Organismus und Freiheit .....  | 41 |
| Grundprobleme der Ethik .....  | 42 |
| Ökologie, Ökonomie und Ethik .....   | 43 |
| Vorlesung: Informationsgesellschaft und Globalisierung   Teil I und II ..... | 44 |
| Technik in der Literatur .....   | 45 |
| Sterben und Tod – interkulturell .....                                       | 46 |
| 'Kultinational': Leben und Arbeiten im interkulturellen Kontext .....        | 47 |
| Was ist der Mensch? - Einführung in die philosophische Anthropologie .....   | 48 |

## ■ Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz

|  |    |
|--|----|
| Fremdsprachen   Interkulturelle Kompetenz .....  | 50 |
| Grundstufe Allgemeinsprache .....  | 51 |
| Aufbaustufe (allgemeinsprachig)   Vertiefungsstufe (allgemeinsprachig) .....               | 53 |
| Fachsprache .....  | 54 |
| Landeskunde   Literatur   Interkulturelle Kompetenz .....                                  | 55 |
| Präsentationstechniken   Konversation   Argumentation in der Fremdsprache .....            | 56 |
| Interkulturelle Kommunikation   Allgemeine und vergleichende<br>Kulturwissenschaften ..... | 57 |
| Kommunikationswissenschaften   Rhetorik .....  | 58 |

### Kursangebote nach Sprachbereichen

|  |    |
|--|----|
| Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsche Gebärdensprache, Englisch .....    | 59 |
| Französisch .....  | 60 |
| Interkulturelle Kommunikation, Italienisch .....                           | 61 |
| Japanisch, Kommunikationswissenschaften, Portugiesisch, Russisch .....     | 62 |
| Schwedisch, Spanisch .....   | 63 |
| Tschechisch, Türkisch, Ungarisch, Vergleichende Kulturwissenschaften ..... | 64 |

|                 |    |
|-----------------|----|
| Glossar .....   | 65 |
| Impressum ..... | 66 |

## ASQ in Stichworten

### ASQ-Bereiche

- Basiskompetenzen
- Orientierungskompetenz
- Praxiskompetenzen
- Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl integrativ (ISQ), d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch additiv, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare vermittelt (ASQ). Dabei bietet der Bereich ASQ speziell konzipierte Lehrformen, Übungen, Kurse und Seminare an und koordiniert besondere fächerübergreifende Lehrveranstaltungen von verschiedenen Anbietern:

- dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)
- dem Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)
- der Fakultäten/Studienkommissionen (StuKo)

### Semestereröffnung, Einführung und Beratung, mit Vorstellung des ASQ-Programms

Montag 12. Oktober 2009, 13:00 Uhr, N24 | H14

Das ASQ-Programm des aktuellen Semesters wird vorgestellt, danach können im Gespräch mit Dozentinnen und Dozenten Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

### Einschreibung

Die Einschreibung erfolgt online unter <http://uni-ulm.de/asq/>  
oder direkt unter <https://centre.uni-ulm.de>

von Dienstag, den 13. Oktober (ab 7.00 Uhr), bis Freitag, den 16. Oktober 2009 (bis 12.00 Uhr)

(Sollten noch freie Plätze vorhanden sein, so kann in Einzelfällen auch eine spätere Einschreibung angenommen werden.)

### Beginn der Veranstaltungen

ab dem 19. Oktober 2009

Raum- und Zeitänderungen werden auf unserer Homepage [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/) angezeigt.

### ASQ-Koordinationsstelle

- Dr. Hans-Klaus Keul  
Koordinator für additive Schlüsselqualifikationen, EPG-Koordinator  
Sprechzeiten: Di. 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung, N24/Raum 134  
Telefon: +49 (0)731/50-23464  
E-Mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)
- Dr. Roman Yaremko  
Koordinator für additive Schlüsselqualifikationen  
Sprechzeiten: Do. 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung, N24/Raum 134  
Telefon: +49 (0)731/50-23464  
E-Mail: [roman.yaremko@uni-ulm.de](mailto:roman.yaremko@uni-ulm.de)

## Additive Schlüsselqualifikationen an der Universität Ulm

Mit der Umstellung aller bisherigen Diplomstudiengänge an der Universität Ulm auf Bachelor/Master werden **Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)** expliziter Bestandteil des Studiums.

### Schlüssel zum Erfolg

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern zusätzliche fachübergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie geistige und physische Flexibilität, verantwortliches Handeln, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen anzueignen und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer »soft skills« auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

### Angebote von Schlüsselkompetenzen\*

- **Basiskompetenzen** umfassen Sozialkompetenzen (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), Methodenkompetenzen (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und Selbstkompetenz (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.).
- **Orientierungskompetenz** versteht sich als Integration und Reflexion von interdisziplinären Wissensbeständen, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.
- **Praxiskompetenzen** ergeben sich aus der gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.
- **Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz** ermöglichen es, fremde Kulturen zu verstehen und erfolgreich mit anderen zu interagieren. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

---

\*Die Begriffe Schlüsselkompetenzen und Schlüsselqualifikationen werden im Folgenden der Einfachheit halber synonym verwendet.

## ASQ-Veranstaltungen

Über das gesamte ASQ-Programm können Sie sich im Vorlesungsverzeichnis (VVZ) unter »Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)« (siehe Hochschulportal der Universität Ulm) sowie über die ASQ-Website der Universität Ulm informieren:

[www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/)

Dort finden Sie auch weitere aktuelle Informationen, u. a. zum Anmeldeverfahren, zu Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

---

ASQ-Veranstaltungen werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 Semesterwochenstunden (SWS) angeboten. Der studentische Arbeitsaufwand (workload) pro Veranstaltung entspricht 3 Leistungspunkten nach ECTS. Welche Leistungen wann und in welcher Form zu erbringen sind (z. B. aktive Mitarbeit, Kurzreferat, Protokoll, Seminararbeit, mündliche oder schriftliche Prüfung), bestimmt der verantwortliche Dozent.

Das ASQ-Modul umfasst 6 LP mit zwei Prüfungen. ASQ-Prüfungen sind Wahlpflichtprüfungen. Das bedeutet, dass keine ASQ-Prüfungen mehr absolviert werden können, wenn im ASQ-Modul die erforderlichen Leistungspunkte bereits erbracht worden sind. Ist das ASQ-Modul voll, schlagen weitere Anmeldungen fehl. Zusatzmodule können jederzeit gewählt werden.

### Angebot für wen?

Das Angebot richtet sich sowohl an Studierende, für die der Erwerb von Leistungspunkten im Bereich ASQ laut Studien- oder Prüfungsordnung vorgeschrieben ist, als auch an alle anderen Interessierten, die ihre Schlüsselkompetenzen und damit ihre Berufsfähigkeit steigern möchten. Die einzelnen Module bzw. Veranstaltungen können grundsätzlich frei gewählt werden. Bitte beachten Sie die Anforderungen Ihrer jeweiligen Prüfungsordnung und die Empfehlungen Ihrer Studienkommission (Fach-Studienberatung).

In allen ASQ-Veranstaltungen kann bei entsprechender Leistung ein qualifizierter Schein (Humboldt-Schein), d. h. ein Nachweis über den Besuch einer geistes- oder sprachwissenschaftlichen Veranstaltung, der in verschiedenen Diplom-Studiengängen verlangt wird, erworben werden. In den Bereichen Praxis- und Orientierungskompetenz kann bei entsprechendem Anforderungsprofil auch ein EPG-Schein und ein Leistungsnachweis in Philosophie erbracht werden.

## Anmeldeverfahren

Für ASQ-Kurse ist eine **verbindliche Anmeldung** erforderlich. Dabei werden Studierende, die Schlüsselqualifikationen als Studienleistungen nachweisen müssen, vorrangig behandelt. Studierende, die nicht an der Universität Ulm immatrikuliert sind, erhalten die restlichen freien Plätze.

Die Anmeldung erfolgt **online** von Dienstag, den 13. Oktober (ab 7.00 Uhr), bis Freitag, den 16. Oktober 2009 (bis 12.00 Uhr). Zum Anmeldebereich gelangen Sie über Links im LSF (Online-Vorlesungsverzeichnis) oder im ASQ-Portal ([www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/)). Eine Bestätigung über Ihre erfolgreiche Anmeldung erhalten Sie per E-Mail bis spätestens 19. Oktober 2009. Hier erhalten Sie alle weiteren Informationen.

Über die Aufnahme entscheidet bei einer Warteliste die anbietende Einrichtung.

Wer an einer ASQ-Lehrveranstaltung teilnehmen will, muss nach erfolgreicher Anmeldung in **der ersten Sitzung anwesend sein!** Wer in der ersten Sitzung fehlt, verliert seine Teilnahmeberechtigung und der frei werdende Platz wird an einen Studierenden auf der Warteliste vergeben.

**Für Blockseminare gilt eine verlängerte Anmeldezeit bis 14 Tage vor Seminarbeginn.**

### Hinweis zur Abmeldung von den Seminaren

In den letzten Semestern wurde die Warteliste für viele unserer Seminare in allen ASQ-Bereichen immer länger, so dass nicht alle Interessenten an den gewünschten Veranstaltungen teilnehmen konnten. Leider kam es auch häufig vor, dass angemeldete Studierende sich nicht abgemeldet und so anderen Interessenten die Möglichkeit genommen haben, diesen Kurs zu besuchen.

**Daher bitten wir Sie, auch aufgrund der Fairness gegenüber den anderen Studierenden, sich rechtzeitig abzumelden, wenn Sie an einem Kurs nicht mehr teilnehmen können.**

## Editorischer Hinweis

Bei Redaktionsschluss lagen leider noch nicht alle Informationen vollständig vor. Bitte informieren Sie sich über den neuesten Stand im Internet unter [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/). Falls noch Fragen offen sein sollten oder Sie Anregungen und Vorschläge zum vorliegenden Verzeichnis haben, würden wir uns über eine Nachricht von Ihnen sehr freuen.

## Gasthörer

In allen ASQ-Seminaren, bei denen noch freie Plätze vorhanden sind, können sich Gasthörer einschreiben.

### Kursgebühren für Gasthörer

Da Studierende in Baden-Württemberg seit Sommersemester 2007 allgemeine Studiengebühren in Höhe von 500 € pro Semester bezahlen müssen, können die Lehrveranstaltungen des Humboldt-Studienzentrums und des Zentrums für Sprachen und Philologie regulären Teilnehmenden, die nicht an der Universität Ulm immatrikuliert sind, nicht mehr kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Universität Ulm erhebt deshalb von Gasthörerinnen und Gasthörern Gebühren, und zwar pro Lehrveranstaltung im Umfang von zwei Semesterwochenstunden EUR 70,- im Sommersemester bzw. EUR 80,- im Wintersemester.

Die Gebührenpflicht entsteht mit der Anmeldung zur Veranstaltung.

Bitte überweisen Sie die Gebühren **vor Beginn der Veranstaltung** unter Angabe des jeweiligen Veranstaltungstitels auf das Konto:

---

**Kontoinhaber: Universität Ulm**

**Sparkasse Ulm, BLZ: 63050000, Kontonummer: 5050**

**Verwendungszweck: der jeweilige Veranstaltungstitel**

---

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Sie dient vor allem dazu, das bisherige Angebot zu verbessern und noch weiter auszubauen.

Die Anmeldung für Gasthörer erfolgt über den jeweiligen Kursanbieter.

Für Sprachkurse ist dies z. B. das Sprachenzentrum, für die Kurse in Basis-, Praxis- oder Orientierungskompetenzen ist dies das Humboldt-Studienzentrum.

## Lehrformen

Die Kurse im Bereich der additiven Schlüsselqualifikationen finden in unterschiedlichen Lehrformen statt. Bitte beachten Sie dies in den Beschreibungen.

### Die regulären Formen sind:

- Seminar: Dies ist in der Regel ein wöchentlich stattfindender Termin.
- Blockseminar: Hier gibt es verschiedene Varianten. Die Termine sind angegeben.  
Entweder finden die Blockseminare an 2-3 hintereinander folgenden Tagen statt oder an bis zu 5 verschiedenen Terminen.
- Vorlesung
- Exkursion
- Praktika
- Übung

Nähere Informationen über die Lehrformen erhalten Sie im LSF oder auf unserer Homepage [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/) bei den entsprechenden Kursen.

## Basiskompetenzen

Basiskompetenzen umfassen Sozialkompetenzen (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), Methodenkompetenzen (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und Selbstkompetenz (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.).

Die Beherrschung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten wird von allen Hochschulabsolventen neben den Fachkompetenzen erwartet und sie sind insbesondere in der freien Wirtschaft besonders gefragte und wichtige Entscheidungskriterien bei Einstellungsgesprächen.

Nur durch das Zusammenspiel von Sozial-, Methoden-, Selbst- und Fachkompetenzen erlangt der Hochschulabsolvent die notwendige Handlungskompetenz als Arbeitnehmer oder Arbeitgeber.

Die Koordinationsstelle für additive Schlüsselqualifikationen, einzelne Fakultäten, sowie das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften widmen sich durch spezielle Kursangebote der Vertiefung und dem Ausbau der Basiskompetenzen.

# Mnemonik & Gedächtnisstrategien

## Erfolgsstrategien für eine effizientere Nutzung unserer geistigen Fähigkeiten

Kürzere Lernzeiten, Gelerntes leichter praktisch anwenden, Wissen langfristig behalten und punktgenau abrufen – geht das? Ja: Wir benötigen lediglich eine überschaubare Anzahl von Techniken und Strategien, um das faszinierende Potential unseres Gedächtnisses auszuschöpfen.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dr. Badreddin Abolmaali | Erika Magyarosi

**Form:** Blockseminar | 18.02.-20.02.2010 | Do., Fr., Sa., 10:00-18:00 Uhr

**Ort:** N24/226

### Inhalt

Die verschiedenartigen Gedächtnisstrategien dienen dazu, beliebige Informationen in kurzer Zeit nachhaltig und jederzeit verlässlich abrufbar zu memorieren – unabhängig davon, ob es sich um Namen und Termine handelt, um die wesentlichen Punkte einer Rede oder Präsentation, oder aber um komplexe, fachübergreifende Inhalte, deren Erwerb sich über mehrere Semester hinweg erstreckt. Dabei beschränkt sich das Trainingskonzept nicht auf die bloße Vermittlung von Methoden. Im Vordergrund steht vielmehr die Anpassung der Techniken an die eigenen Denkmuster und -strukturen. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich intensiv und vor allem individuell mit den vermittelten Inhalten auseinander zu setzen und eigene Gedächtnisstrategien zu entwickeln. Dies geschieht im Rahmen zahlreicher praktischer Übungen, die eine direkte Einbindung der Mnemotechniken in die unterschiedlichen Bereiche des beruflichen und privaten Alltags ermöglichen.

- Mnemotechniken für die Themengebiete »Allgemein- und Fachwissen«, »Fremdwörter und Fachbegriffe«, »Serien und Listen«, »Zahlen und Daten«, »Personen und Namen«
- Mehrdimensionale Verfahren, Kombinationen verschiedener Techniken
- Grundlagen zur Funktionsweise unseres Gedächtnisses
- Lernen: Lang- und kurzfristige Zeitplanung, Lerninhalte strukturieren, Störfaktoren vermeiden, Pausengestaltung

### Literatur

Die Internetrecherche ist hier meiner Ansicht nach am ergiebigsten.

Stichworte: Mnemonik, Gedächtnis, memorieren.

### Leistungsnachweis

Praktische Anwendungen der Mnemotechniken und Entwicklung eigener Gedächtnisstrategien anhand konkreter Lerninhalte im Rahmen eines Kurzreferats.

## Kommunikation - Rhetorik

Wir kommunizieren – ob wir wollen oder nicht, sobald andere uns wahrnehmen und unser Verhalten, bewusst oder unbewusst, interpretieren. Wir können nicht steuern, ob sich unser Gegenüber eine Meinung über uns bildet. Welche Meinung dies sein wird, können wir jedoch beeinflussen.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dr. Badreddin Abolmaali | Erika Magyarosi

**Form:** Blockseminar | 25.02.-27.02.2010 | Do., Fr., Sa., 10:00-18:00 Uhr

**Ort:** N24/226

### Inhalt

Sprachliche Äußerungen sind dabei nur die Spitze des Eisbergs Kommunikation. Unter der Oberfläche nehmen etliche nonverbale, bewusste und unterbewusste Aspekte Einfluss auf den Kommunikationsverlauf und -erfolg. Dies ermöglicht einerseits eine sehr genaue und nuancierte Vermittlung von Inhalten, bereitet andererseits aber auch den Boden für Missverständnisse, Manipulationen und Konflikte. Aus diesem Grund ist eine planvolle und klare Gesprächsführung von größter Bedeutung für erfolgreiches, gemeinsames Handeln.

Erfolgreiches Kommunizieren beruht zu einem wesentlichen Teil auf dem Verständnis kommunikationstheoretischer Modelle und Mechanismen. Darüber hinaus sollte aber auch ein weiterer, ebenso wichtiger Aspekt berücksichtigt werden: Die aufmerksame Beobachtung der Situation sowie eine wertschätzende und ehrliche Auseinandersetzung mit der Sichtweise des Gesprächspartners. Ganz im Sinne der ursprünglichen Bedeutung des Wortes Kommunikation – communicate: mitteilen, teilen, gemeinsam machen, vereinigen.

### Literatur

■ Schulz Thun, Friedemann von (2008). Miteinander reden 1-3. Reinbek: Rowohlt

### Leistungsnachweis

Analyse und Lösungswege für konkrete Kommunikationsproblematiken in Form eines Kurzreferats.

# Zeitmanagement und Arbeitsmethodik

Wie sich selbst besser organisieren?

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

**Form:** Intervall-Training (5 Blöcke) | 30.10., 20.11., 11.12.2009; 15.01., 05.02.2010  
Fr., 13:00-18:00 Uhr

**Ort:** N24/155

---

## Inhalt

- Sich selbst führen mit Zielen: Chancendenker sein
- Positive Grundhaltung und Eigenmotivation
- Prioritäten setzen, dabei »Wichtiges« von »Dringendem« unterscheiden
- Pareto-Gesetz, Eisenhower-Prinzip und weitere Methoden
- Zielstrebiges und konzentriertes Arbeiten, physiologische Leistungskurve
- Umgang mit Störungen, Zeitdieben; Nein-sagen lernen
- Werkzeuge und Hilfsmittel zur besseren Selbstorganisation

## Lernziele

Die Teilnehmer lernen anhand von Selbstanalysen und Checklisten, ein ehrliches Bild ihres Zeitmanagements und ihrer Arbeitsorganisation zu entwerfen. Anhand der vorgestellten und diskutierten Methoden sollen sie einen persönlichkeitsgerechten Weg zur Optimierung und zielorientierten Nutzung ihrer Zeit erkennen und umsetzen lernen.

## Literatur

- Lothar J. Seiwert. Das neue 1x1 des Zeitmanagements, 2007.

## Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

# Analyse und Entscheidungsfindung

## Die Praxis ganzheitlichen Entscheidens

Viele Entscheidungen werden aufgrund von Vorurteilen, Gefühlen und Intuition getroffen, welche in unseren Erfahrungen der Vergangenheit wurzeln. Die Konsequenzen der Entscheidungen wirken jedoch in die Zukunft.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

**Form:** Blockseminar | 07.11., 28.11., 19.12.2009; 16.01., 06.02.2010 | Sa., 09:00-14:00 Uhr

**Ort:** N24/155

### Inhalt

- Das unbewusste Entscheidungsritual: Gefahren und Chancen
- Die kreative Analyse: Problemdefinition als Entscheidungshilfe
- Welche einfachen Hilfsmittel ermöglichen jederzeit eine klare Analyse?
- Die Chancenstrategie: zukunftsorientiertes Entscheiden
- Wie findet man die lohnendsten Ziele, bevor man sich entscheidet?
- Wie findet man die optimale Handlungsvariante?
- Wie erkennt man rechtzeitig eine mögliche Katastrophe?
- Wie andere von einer Entscheidung überzeugen?

### Lernziele

Der Teilnehmer lernt

- sich selbst als Teil der Analyse und Entscheidung zu verstehen
- seine persönliche Entscheidungsart zu durchschauen
- sich Übersicht zu verschaffen mit klar und einfach strukturierten Mitteln
- aus der Fülle von Zahlen und subjektiven Informationen eine persönliche Chancenstrategie zu entwickeln

### Literatur

- Gomez, Peter; Probst, Gilbert J. B. (1995). Die Praxis des ganzheitlichen Problemlösens. Bern u.a.: Haupt.  
Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.

### Leistungsnachweis

Präsentation der Erkenntnisse und einer praktischen Entscheidungssituation mit Lösungsweg

# Überzeugend informieren und kommunizieren

## Verkäufer sein in eigener Sache

Wie »verkaufe« ich mich (meine Ideen, Vorstellungen, Ergebnisse etc.) so überzeugend, dass andere begeistert sind und entsprechend handeln?

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

**Form:** Blockseminar | 06.11., 27.11., 18.12.2009, 22.01.2010 | Fr., 13:00-18:00 Uhr  
12.02.2010 | Fr., 13:00-17:00 Uhr

**Ort:** N24/155

### Inhalt

- persönliche Ausstrahlung: wie sich selbst motivieren – wie andere begeistern?
- an sich selbst höhere Ziele setzen
- die richtige Vorbereitung = Schlüssel zum Erfolg
- die mitreißende Information: das 11. Gebot
- die hohe Kunst der Gesprächsführung: überzeugen – nicht überreden!
- Einwände: die Kunst, Widerstände zu erkennen und aufzulösen

### Lernziele

Die Teilnehmer sollen lernen,

- ihre Persönlichkeit so einzusetzen, dass sie konkrete Wege erkennen
- ihre verkäuferischen Talente selbst zu aktivieren
- sich nicht hinter Fachwissen und Titeln zu verstecken, sondern ihre ganze Persönlichkeit in die Waagschale zu legen
- mit Freude und Begeisterung hohe Ziele zu erreichen und sich selbst erfolgreich zu verkaufen (Berufseinstieg)
- persönlichkeitsgerechte Gesprächstechniken einzusetzen, die überzeugen und motivieren und dadurch andere zum Handeln bewegen

### Literatur

- Troxler, Werner (2002). Verkaufen heißt... Zürich: Pendo.

Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.

### Leistungsnachweis

»Erfolgspräsentation«: Erkenntnisse, bereits gemachte Erfahrungen, Zukunftschancen  
Studium | Beruf

## Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken

### Persönlicher Erfolg dank der richtigen Körpersprache

Ohne den richtigen Auftritt kann die kompetenteste Fachkraft nicht überzeugen. Hier lernen Sie die Basis, um Ihren Körperausdruck positiv für sich und andere erfolgreich einzusetzen.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20**

**Leitung:** Jean-Marie Albert Bottequin / Dr. Roman Yaremko

**Form:** Blockseminar | 13.-15.11.2009 | Fr., 14:00-19:00 Uhr; Sa./So., 10:00-17:00 Uhr

**Ort:** N24/131

#### Inhalt

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über Ihre eigene Körpersprache und die der Anderen. Diese wird durch gezielte Übungen trainiert, damit Sie diese weiter optimieren können, um so Ihre Persönlichkeit authentisch zu vermitteln. Durch diesen Ausbau der eigenen Potentiale werden Schwächen zurückgedrängt und die persönlichen Ressourcen für einen überzeugenden Auftritt im Studium und Beruf gefördert. Ergänzt wird das Seminar durch vorbereitende Literatur. Vorab werden die Wünsche und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgefragt und somit das Seminar auf die individuellen Ziele abgestimmt.

#### Lernziele

Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen emotionalem Erleben und Körperausdruck erfahren lernen. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Möglichkeiten der Selbstpräsentation reflektieren und verändern lernen. Erkenntnisse sollen soweit vertieft werden, dass die Basis für eigenständige Weiterentwicklung der eigenen Wirkung geschaffen wird. Die Themen werden soweit vertieft, dass die Teilnehmenden in der Lage sein sollen, auch andere Kommunikationspartner durch positive Rückmeldungen zu unterstützen.

#### Literatur

- Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation. Der Mensch mit dem wir leben, Desmond Morris, Knauer, 1981.
- Samy Molcho, Körpersprache, 1994. 224 S.
- Erving Goffman: Wir alle spielen Theater, 2003.
- Mühlisch, S. Körpersprache. Wie Sie positiv wirken und sicher reagieren, 1997. 120 S.

#### Leistungsnachweise

Präsentationen, mündliche Befragung, Feedback

## **WIR gewinnt – Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit** Outdoor-Workshop im Hochseilgarten Neu-Ulm

Wie gut können Sie mit anderen zusammen arbeiten? Testen Sie sich selbst!  
Teamplayer gewinnen menschlich und arbeiten zielorientiert zusammen.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 12**

**Leitung:** Dipl. Soz.-Päd. Susanne Delfs

**Form:** Blockseminar: Das Seminar wird zweimal angeboten | 15.10.-17.10.2009 und 22.10.-24.10.2009 | Do./Fr., 09:00-17:00 Uhr, Sa., 09:00-13:00 Uhr

**Ort:** infau neuland, Hochseilgarten Neu-Ulm, Finninger Str. 60, Neu-Ulm

### **Inhalt**

In vielen Unternehmen wird heute projektbezogen gearbeitet. Mitarbeiter sind in verschiedenen Projekten gleichzeitig tätig und müssen schnell und effizient mit anderen Menschen, in verschiedenen Aufgabenstellungen und unterschiedlichen Rollen zusammen arbeiten. Das erfordert ein hohes Maß an persönlicher Kompetenz, Selbst- und Menschenkenntnis sowie Flexibilität.

In diesem überwiegend praktischen Seminar werden die Studierenden in verschiedenen Outdoorübungen mit Situationen konfrontiert, in denen es gilt, schnell und effizient mit anderen Problemlösungen zu finden. Sie lernen ihre bevorzugte Handlungsstrategie in Teams kennen und erleben ihre Wirkung auf andere. Sie bekommen eine Methode an die Hand, anderen Rückmeldung zu geben und Rückmeldungen anderer anzunehmen. In lockerer Atmosphäre und mit viel Spaß am gemeinsamen Tun wird gelernt, wie man Projektaufgaben an ein Team weitergibt und Lösungen initiiert und steuert. Die Studierenden lernen Kommunikationsmuster kennen, die es ermöglichen, stressfreier mit anderen zu reden und andere besser zu verstehen, und eignen sich diese in praktischen Übungen an.

### **Literatur**

Wird noch bekannt gegeben

### **Leistungsnachweis**

Wird noch bekannt gegeben

**Achtung!** Das Seminar findet teilweise draußen statt, wetterangepasste Kleidung bitte mitbringen. Höhere Semester haben Vorrang!

# Werbe- und Marktpsychologie

## Wie funktioniert Werbung? Wie werden Kunden angesprochen?

Es werden die Anwendungsfelder der Markt- und Werbepsychologie aufgezeigt und Modelle zur Erklärung der Werbewirkung und Beleuchtung des Käuferverhaltens erklärt. Somit kann sowohl bessere Werbung gemacht als auch die Wirkung verstanden werden.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 16**

**Leitung:** Dr. Brigitte Eisele

**Form:** Blockseminar | 29.01.- 30.01.2010; 12.02.-13.02.2010 | Fr., 14:00-18:00 Uhr;  
Sa., 10:00-17:00 Uhr

**Ort:** N24/131

### Inhalt

Kennenlernen von psychologischen Theorien und Methoden. Dabei werden die Anwendungsfelder der Markt- und Werbepsychologie sowie des Neuromarketings aufgezeigt. Verschiedene Modelle zur Erklärung der Werbewirkung werden erläutert. Das Käuferverhalten wird beleuchtet und Methoden zur Erfassung der Werbewirkung vorgestellt und diskutiert. Am Beispiel von Werbebildanalysen mit Methode der Tiefenhermeneutik werden Werbewirkungen & Kundenansprache aufgezeigt.

### Lernziele

Die Studierenden sollen verschiedene Ansätze zur Markt- und Werbepsychologie kennen lernen. Sie sollen Instrumente zur Messung von Werbewirkungen bewerten können. Sie führen Werbebildanalysen exemplarisch mit der Methode der Tiefenhermeneutik durch und werten sie aus. Die Studierenden sollen verschiedene Instrumente zum Erklären des Käuferverhaltens kennen und deren verschiedenen Ansätze unterscheiden und ggf. anwenden können.

### Literatur

- Felser, G. (2007) Werbe- und Konsumentenpsychologie (3. Auflage). Heidelberg: Spektrum.
- Jonas, K. & Leberherz, C. (2007) Sozialpsychologie und Werbung (S. 541-552). In: K. Jonas, W. Stroebe & M. Hewstone (Hrsg.) Sozialpsychologie (5. Auflage). Berlin: Springer.
- Moser, K. (Hrsg.) (2007) Wirtschaftspsychologie. Berlin: Springer.
- Moser, K. (2002) Markt- und Werbepsychologie. Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe.
- Rosenstiel von, L. & Neuman, P (2002) Marktpsychologie, wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Klein, A. (2005) Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, DTV-Beck.
- Mayer, H. & Illmann, T. (1999) Markt- und Werbepsychologie, Schäffer-Poeschel-Verlag.
- Häusel, H.-G. (2008) Brain-View. Warum Kunden kaufen, Haufe-Verlag.

### Leistungsnachweis

Präsentation

## Recruiting, Placement

Welche Kriterien werden bei der Personalauswahl angesetzt? Wie gehen Personalverantwortliche vor?

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dr. Brigitte Eisele

**Form:** Blockseminar | 16.10.- 17.10.2009; 06.11.-07.11.2009 | Fr., 14:00-18:00 Uhr;  
Sa., 10:00-17:00 Uhr

**Ort:** N24/131

### Inhalt

Kanäle der Bewerberansprache werden vorgestellt, wie interne und externe Stellenausschreibungen, Personaldienstleister/Headhunter, Empfehlungen. Dabei wird die Rolle des Betriebs- oder Personalrates beleuchtet. Kennenlernen von Instrumenten zur Personalauswahl: Bewerbungsunterlagen, Interview, Arbeitsproben, Profiling, (biographie- oder ressourcenorientierte) soziale (auch interkulturelle) persönliche und berufliche Kompetenzfeststellungsverfahren, Potentialanalyse, Assessment Center, Testverfahren, Körpersprache, Probezeit. Was gehört in einen Arbeitsvertrag? Welches sind die wichtigsten Bestandteile? Die Personalauswahl wird exemplarisch von den Studierenden am Beispiel der eigenen Positionierung vorgenommen.

### Lernziele

Die Studierenden werden mit Instrumenten und Wegen der Personalauswahl vertraut gemacht und lernen deren Anwendung für bestimmte Zielgruppen kennen. Sie erfahren unterschiedliche Testverfahren und deren Ziele, betrachten Inhalte und Aufbau von Assessmentverfahren. Sie führen Potentialanalysen, Kompetenzfeststellungsverfahren durch und nutzen sie für die eigene Positionierung.

### Literatur

- Achouri, C. (2007): Recruiting und Placement: Methoden und Instrumente der Personalauswahl, Gabler
- Hesse, J. & Schrader, H. Ch.: Persönlichkeitstests: Verstehen - durchstehen - trainieren
- Hesse, J. & Schrader, H. Ch. (2007): Das große Hesse/Schrader Bewerbungsbuch: Alles, was Sie für ein erfolgreiches Berufsleben wissen müssen. Eichborn
- Erpenbeck, J. & Heyse, V. (2007): Die Kompetenzbiographie. Wege der Kompetenzentwicklung, 2. Auflage, Münster, Waxmann
- Agbo, E. & Agbo-Uebelherr, A. (2007): KompetenzenPanorma, EQUAL
- Püttjer, Ch. & Schnierda, U.: Handbuch Einstellungstests

### Leistungsnachweis

Reflexionsbericht

## Persönlichkeitsentfaltung in Beruf und Studium: Eine spannende Reise zum eigenen Ich

Die Persönlichkeit ist neben der Fachkompetenz das A & O des beruflichen und privaten Erfolgs. Im Seminar ist es Ziel, die eigene Persönlichkeit zu reflektieren.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dr. Bettina Haase-Hunecke

**Form:** Blockseminar | 08.01., 22.01., 12.02., 19.02., 05.03., 19.03.2010  
Fr., 14:00-18:00 Uhr

**Ort:** N24/251

### Inhalt

Wer bin ich? Wer bist du? Was macht mich aus? Wie nehme ich mich und andere wahr?  
Was motiviert – demotiviert mich? Wie gehe ich mit eigenen Stärken und Schwächen um?  
Was sind meine Werte, nach denen ich handle? Was treibt mich an?  
Wo liegen mögliche Konfliktpotentiale mit anderen?

Das Seminar versteht sich als Beitrag zum eigenen persönlichen Wachstum sowie als intensive Reflexion für das Gelingen zukünftiger beruflicher Herausforderungen. Die Studierenden sollen in dem Seminar eine Zeit der Reflexion erfahren, um sich mit sich selbst intensiv zu beschäftigen. Sie sollen sensibilisiert werden für das Miteinander. Die Wahrnehmung der Teilnehmer soll geschult werden.

In diesem Kontext soll deutlich werden, dass Fachkompetenz alleine noch kein Garant für Erfolg ist, sondern Ihre Persönlichkeit (zunehmend) der Schlüssel für diesen darstellt. Die Teilnehmer sollen unterschiedliche Persönlichkeitstypen kennen lernen und in der Lage sein, diese am Ende des Seminars zu erkennen. Darüber hinaus sollen sie sich mit dem Begriff des Wertes theoretisch und mit ihren persönlichen Werten ganz praktisch auseinander setzen.

Die Teilnehmer erhalten Einblicke in die Macht von Glaubenssätzen | beliefs und lernen eigene Glaubenssätze und deren Auswirkungen auf ihren Alltag kennen.

### Literatur

- Covey, Stephen: Die 7 Wege zur Effektivität.
- Friedberg Gay: Das DISG Persönlichkeitsprofil. Persönliche Stärke ist kein Zufall.
- Viktor E. Frankl: Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn. München.

### Leistungsnachweis

Präsentation | Referat und Reflexionsbericht

# Konfliktmanagement

## Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung

Wie entstehen Konflikte und wie kann ich mit diesen umgehen? Eine Frage, die uns täglich begegnet.

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20**

**Leitung:** Rechtsanwältin Anja Mack

**Form:** Blockseminar | 23.10.-24.10., 30.10.-31.10.2009 | Fr., 10:00-17:00 Uhr;  
Sa., 9:00-14:00 Uhr

**Ort:** N24/254

---

### Inhalt

Konflikte treten überall auf - und behindern die Zusammenarbeit innerhalb von Unternehmen oder mit Geschäftspartnern. Oft werden die Konflikte einfach ignoriert. Dabei wird übersehen, dass in diesen ein großes Potenzial steckt, das man nutzen kann. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die theoretischen Grundlagen der Konfliktenstehung (Konfliktursachen, Konfliktarten) sowie möglicher Konfliktverläufe und lernen praktische Verhaltensalternativen im Umgang mit unterschiedlichen Konfliktformen (Konfliktdeeskalation, vertrauensbildende Maßnahmen) kennen. Im Rahmen des Trainings kommen sowohl individuelle Kooperations- und Konfliktbewältigungsstrategien, als auch das Harvard Verhandlungsmodell zum Einsatz. Anhand von Praxisbeispielen wie Mobbing, Stalking und Täter-Opfer-Ausgleich und einem Exkurs zu juristischen Schlichtungsverfahren wird das Thema verdeutlicht.

### Literatur

- Montamedi, Susanne: Konfliktmanagement: Gabal
- Jiranek, Heinz & Edmüller, Andreas: Konfliktmanagement. Konflikte vorbeugen, sie erkennen und lösen: Haufe

### Leistungsnachweis

Kurzreferat mit Präsentation, aktive und regelmäßige Teilnahme

## Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz

Sicherer mit anderen umgehen – Konflikte managen – Verantwortung übernehmen

**SWS: 1 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Dr. Isolde Meinhard

**Form:** Blockseminar | 13.11.2009, 22.01.2010, 19.03.2010 | Fr., 16:00-19:00 Uhr,  
sowie Praxiseinsatz in sozialen Einrichtungen

**Ort:** Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

### Inhalt

Studierende der Universität Ulm erhalten eine außergewöhnliche Lernchance: Do it! – das sind 40 Stunden ehrenamtliche Mitarbeit in sozialen Einrichtungen und drei begleitende Workshops. Begegnen Sie dabei außergewöhnlichen Menschen und erleben Sie herausfordernde Situationen, bei denen soziale und personale Kompetenzen gefragt sind, und lernen Sie aus Erfahrungen, auf die es ankommt.

- praxisnahe Einführung und Vorbereitung (Einführungsworkshop)
- Wahl einer sozialen Einrichtung
- Mitarbeit in der Einrichtung (40 Stunden)
- intensive Auswertung

### Lernziele

Neue Kommunikationsmöglichkeiten, Erkennen sozialer Zusammenhänge, Solidarität zeigen und erfahren; Wahrnehmungsfähigkeit und soziale Sensibilität, erweitertes Verhaltensrepertoire, Verantwortung übernehmen.

### Literatur

- Daniel Goleman, Emotionale Intelligenz, München 1996
- Richard Sennett, Der flexible Mensch, 1998

### Leistungsnachweise

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Reflexionsbericht

# Events erfolgreich planen und durchführen

## Grundlagen des Event- und Projektmanagements

Ob IT-Projekt, PR-Kampagne oder Kulturevent - Veranstaltungen und Businessabläufe zu planen und erfolgreich zu realisieren, gehört heute zum Handwerkszeug der meisten Berufsfelder. Durch die Planung und Durchführung einer Veranstaltung erhalten Sie Einblick in die Voraussetzungen und Methoden des professionellen Eventmanagements.

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dipl. Rel.-Päd. Petra Wiese

**Form:** Blockseminar | 17.10., 14.11., 05.12.2009 | Sa., 09:30 - 17:30 Uhr |

**Ort:** N24/155

---

### Inhalt

Wirkungsvolles Projektmanagement ist aus der beruflichen Praxis heute nicht mehr wegzudenken. Für eine fächerübergreifende Vermittlung der notwendigen Kompetenzen bietet der Bereich der Veranstaltungsorganisation (Eventmanagement) ein geeignetes Lernfeld. In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Strukturen und Methoden des Event- und Projektmanagements vermittelt (Definitionen, Grundlagen, Ziele, Arbeitspakete/Meilensteine) und anhand des Projektzyklus aufgezeigt (Planung, Vorbereitung, Durchführung, Auswertung). Die Studierenden sollen den fachlichen Input praxisnah anwenden und einen Event zum Ende des Semesters planen und durchführen.

Die Studierenden sollen einen umfassenden Einblick in die Prozesse des Event- und Projektmanagements erhalten, die wichtigsten Methoden und Werkzeuge des Event- und Projektmanagements kennen lernen und diese praktisch anwenden. Sie steigern ihre Teamfähigkeit sowie kommunikative und methodische Kompetenzen.

### Literatur

- Irmtraud Schmitt, Praxishandbuch Event Management, Wiesbaden 2006: Gabler
- Dirk Güllemann und Reza-René Mertens, Veranstaltungsmanagement und Recht, Köln 2006: Luchterhand
- Ernst Tiemeyer, Projektmanagement in Lernsituationen. Projekte initiieren, managen, dokumentieren und präsentieren, Haan-Gruiten 2006: Europa-Lehrmittel

## Praxiskompetenzen

Praxiskompetenzen zielen auf bestimmte Fertigkeiten, die das Studium begleiten, wie z. B. die Praxis der Rede oder die des Schreibens, oder sie dienen der gezielten Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit, so z. B. der Erwerb von juristischem und wirtschaftlichem Grundwissen, Projektmanagement u. a.

Die hier vermittelten Kompetenzen sind spezielle berufsvorbereitende Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei der Bereich des Wissenschaftsjournalismus und der des wissenschaftlichen und "Kreativen Schreibens".

Die Koordinationsstelle für additive Schlüsselqualifikationen, einzelne Fachbereiche, sowie das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften widmen sich durch spezielle Kursangebote der Vertiefung und dem Ausbau der Praxiskompetenz.

## Wissenschaft zum Hören. Neurowissenschaften in den Medien

Seminar in Kooperation mit dem Südwestrundfunk

Wie präsentiert sich der gegenwärtige Streit zwischen Hirnforschung und der Willensfreiheit in den Medien? Auch anhand von Hörbeispielen will dieses Seminar auf Grundfragen der Wissenschaftsethik und der Verantwortung journalistischer Praxis eingehen.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Ralf Caspary, SWR2 / Dr. Hans-Klaus Keul

**Form:** Blockseminar | Vorbesprechung: 19.10.2009, Mo., 13:00-14:00 Uhr | N24/132

Seminar: 06.-07.11., 20.-21.11.2009, Fr. jeweils 16:30-19:30 Uhr,

Sa. jeweils 10:00-17:00 Uhr

**Ort:** Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

### Inhalt

Im Zentrum der Veranstaltung wird, auch anhand von Hörbeispielen, das Verhältnis von Neurowissenschaften und dem Rundfunkjournalismus thematisiert. In dem ersten Teil sollen allgemeine Fragen nach dem Ich (Selbst), der Freiheit und dem Gehirn diskutiert werden: Steht mit den Fortschritten im Bereich der Neurowissenschaften das traditionelle Menschenbild und mit ihm die Freiheit des Willens auf dem Spiel? Ist unsere Freiheit eine bloße Illusion? Muss mit ihr das Ich bzw. das Selbst, das zu denken vorgibt, in Wirklichkeit auf ein schlichtes Spiel der Neuronen reduziert werden? Ja, ist der Mensch, diese Einheit von Denken, Wollen und Fühlen, nur ein Epiphänomen des Neuronalen, das, einmal konsequent entzaubert, zu einem neuronalen Bioautomat herabgestuft werden muss? Was verstehen wir überhaupt unter Freiheit des Willens und wie lässt sich das Verhältnis von Ich (Selbst), seiner Freiheit und dem Gehirn plausibel fassen? Ist diese neue Kontroverse nur ein Abbild der alten Streitfrage von Freiheit und Notwendigkeit? Der zweite Teil des Seminars wird dann genauer das Verhältnis von Neurowissenschaften und Medien analysieren, wobei es primär um die Rolle und Verantwortung der Journalisten im Umgang mit wissenschaftlichen Thesen und Experimenten geht.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben.

### Literatur

Die Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Hier erfolgt auch die Referatvergabe.

### Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit (EPG) bzw. nur Referat (ASQ).

## Kreatives Schreiben

### Annäherungen an das Thema Seelenregungen

Dieses Seminar wendet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die ihren sprachlichen Ausdruck und individuellen Stil verbessern möchten und dabei schreibend, lesend, zuhörend sich dem Thema Seelenregungen annähern möchten.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 16**

**Leitung:** Dr. med. Pia Schmücker

**Form:** Blockseminar | 22.01.2010, Fr., 14:00-19:00 Uhr; 23.01.2010, Sa., 10:00-17:00 Uhr; 24.01.2010, So., 10:00-17:00 Uhr; 11.02.2010, Do., 14:00-19:00 Uhr

**Ort:** R. 206/07 in BZ

#### Inhalt

In diesem Blockseminar geht es um die Stimulation, Produktion, Bearbeitung und Deutung von Texten rund ums Thema Seelenregungen. Wie kann man sich einem unsichtbaren Gegenstand wie der „Seele“, die die Phantasie der Menschen von je her beschäftigt hat, schreibend annähern? Mittels kreativem Schreiben! Dieses baut auf die Lust am Sprach-Spielen, am spontanen Probieren mit Worten in der Gruppe. Das Block-Seminar stellt die Creative-Writing-Bewegung in den USA und Deutschland vor. Gemeinsam wollen wir verschiedene "warming-up" Übungen (Clustering, Mind mapping, Freies Assoziieren u.a.) ausprobieren, die auch bei Schreibblockaden und Lernschwierigkeiten nützlich sind. Über die Förderung der schöpferischen Potentiale geht es in den praktischen Übungen darum, die gewohnten Schreibpfade zu verlassen und neue Stilmittel zu erkunden. Das Hauptgewicht liegt also auf der Produktions- u. Rezitationsphase (die entstandenen Texte werden in der Gruppe laut vorgetragen, gemeinsam interpretiert, verbessert und daheim nach-bearbeitet). Neben dem Umgang mit literarischen Gebrauchsformen (Lyrik, Kurzprosa, Essay etc.) erweist sich die erlebniszentrierte Vorgehensweise als fruchtbare Bedingung für das Entstehen individueller und origineller Texte.

#### Lernziele

Die Studierenden lernen die ganze Methodenpalette des „Kreativen Schreibens“ kennen und erproben diese in praktischen Übungen. Diese wenden sie bei einem selbstgewählten Thema an. Beim Vorlesen der erstellten Texte in der Gruppe wird das Üben von konstruktiver Stilkritik erlernt. Subjektive Anmutungen sollen sachlich begründet werden. Die Studenten sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in den Bereich des wissenschaftlichen und technischen Schreibens kennenlernen.

#### Literatur

- Heimes, Silke: Kreatives und therapeutisches Schreiben. Göttingen 2008
- Jüttemann, Gerd: Die Seele: ihre Geschichte im Abendland. Weinheim 1981

#### Leistungsnachweis

Essay

# Praxis des Schreibens

## Schreiben und Denken gehen oft Hand in Hand

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Antonia Spohr, M. A.

**Form:** Blockseminar | 28.11, 05.12., 12.12.2009 | Sa., jeweils 10:00-18:00 Uhr

**Ort:** N24/226

### Inhalt

Wer hat sich noch nicht über unklare Bedienungsanleitungen oder unverständliche Lehrbücher geärgert? Aber, sind die eigenen Texte wirklich besser? Hausarbeit, Versuchsbeschreibung, Bewerbung, Exposé, Klausur... Im Hochschulalltag müssen viele Texte geschrieben werden, die verständlich, stilsicher und überzeugend sein sollen. Genau hier setzt das Seminar an. Es werden Methoden vermittelt, um Texte professionell zu schreiben und zu überarbeiten. Wo hakt es, wenn die Ideen fehlen? Wie setze ich neu an, wenn es gar nicht mehr voran geht? Wie gehe ich am besten vor, wenn auf die Schnelle ein prägnanter Text entstehen muss? Wie stelle ich sicher, dass alle verstehen, was ich meine? Und wie formuliere ich souverän und flüssig?

### Literatur

- Harjung, J. Dominik: Lexikon der Sprachkunst. Die rhetorischen Stilformen mit über 1000 Beispielen. München 2000
- Reiners, Ludwig: Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2007
- Schneider, Wolf: Deutsch für Kenner. Die neue Stilkunde. München, Zürich 2008
- Süskind, Wilhelm E.: Vom ABC zum Sprachkunstwerk. Zürich 2006
- Ueding, Gert: Rhetorik des Schreibens. Eine Einführung. Weinheim 1996

### Leistungsnachweis

Klausur

## Praxis der Rede

Fachwissen überzeugend vermitteln

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Antonia Spohr, M. A.

**Form:** Blockseminar | 07.11, 14.11, 21.11.2009 | Sa., jeweils 10:00-18:00 Uhr

**Ort:** N24/226

### Inhalt

Dieses Seminar will eine Brücke zwischen dem im Studium erarbeiteten Wissen und dessen Vermittlung schlagen. Denn egal ob Referat, Präsentation von Forschungsergebnissen, mündliche Prüfung, Bewerbungsgespräch oder Teambesprechung - die Rhetorik als Kunst der strategischen Kommunikation bietet Methoden, diese Situationen erfolgreich zu meistern.

Die alles entscheidende Frage hierbei ist: Wie überzeuge ich mein Publikum? Zielgerichtete Vorbereitung, durchdachter Aufbau und ein der Situation angemessener Stil sind genauso wie auch ein sicheres Auftreten der Schlüssel zum Erfolg. Wie diese rednerischen Fähigkeiten erlernt werden können, ist das Thema dieses Seminars. Im Zentrum stehen Simulationen der im Hochschulalltag auftretenden Redesituationen und wie man diese Herausforderungen als Chance nutzen kann.

### Literatur

- Bartsch, Tim-Ch., Rex, Bernd F.: Rede im Studium! Ein Rhetorikleitfaden für Studierende. Paderborn 2008
- Bartsch, Tim-Ch. u.a.: Trainingsbuch Rhetorik. Paderborn 2005
- Harjung, J. Dominik: Lexikon der Sprachkunst. Die rhetorischen Stilformen mit über 1000 Beispielen. München 2000
- Quintilianus, Marcus Fabius: Ausbildung des Redners. Hrsg. und übers. von H. Rahn. 2. Bde. Darmstadt 1995
- Ueding, Gert, Steinbrink, Bernd: Grundriß der Rhetorik. Geschichte - Technik - Methode. Stuttgart, Weimar 2005

### Leistungsnachweis

Präsentation

# Scientific Communication Skills

## The Craft of Scientific Writing and Presentation

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 16**

**Leitung:** Dr. Hans-Peter Eckle

**Form:** Blockseminar | (alle zwei Wochen) | Beginn: 19.10.2009 | Mo., 17:30-20:30 Uhr

**Ort:** N24/131

### Inhalt

Communication is an important part in the study and practice of science. This course is an introduction to major scientific communication skills: the crafts of scientific writing with a special focus on the writing of a Master thesis in a scientific discipline, and of presenting scientific results.

After a general introduction to various aspects of scientific communication, the core of the course offers practical advice and interactive training on the questions of constraints, style and illustration in scientific communication.

### Lernziele

The students will be alerted to the necessity of scientific communication and provided with the requisite tools to analyse and compose scientific texts.

On completion of the course, the students will be able to understand and correctly compose the structural parts of a scientific text and be aware of and able to avoid common errors in the preparation of scientific texts.

### Literatur

■ Michael Alley: The Craft of Scientific Writing, Third edition (Springer, New York 1996)

■ Michael Alley: The Craft of Scientific Presentations, (Springer, New York 2003)

Further references will be given in class

### Leistungsnachweis

Nach Vereinbarung, z.B. Präsentation, Referat, Recherche oder Schreibprobe

## Wissenschaftliches Arbeiten im Bereich Wirtschaftswissenschaften

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Prof. Dr. Martin Eling

**Form:** Blockseminar | Vorbesprechung: 20.10.2009, Di., 14:00-16:00 Uhr  
Seminar: Im Januar, der Termin wird noch bekannt gegeben

**Ort:** Wird noch bekannt gegeben

---

### Inhalt

- Foster a learning process on the proper techniques for writing academic papers and speaking in front of an academic or professional audience
- In an increasingly competitive market for high-level positions, a quicker acquisition of effective writing and speaking techniques is essential for greater success
- With a special focus on risk management, insurance, finance, and economics

### Literatur

- Theisen, Manuel R. (2004) Wissenschaftliches Arbeiten, 12. Auflage, München
- Thomson, William (2001) A guide for the young economist, Cambridge: MIT Press

### Leistungsnachweis

Seminar-Vortrag im Rahmen der Blockveranstaltung

# Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Schreiben und Denken gehen oft Hand in Hand

---

**SWS:** 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer maximal:** 15

**Leitung:** Dr. Matthias Neumann

**Form:** Blockseminar | 23.-24.10.2009 | Fr., Sa., 09:30-19:00 Uhr

**Ort:** N24/132

---

## Inhalt

In dieser Veranstaltung, die jedem Studienanfänger zur Teilnahme empfohlen ist, sollen die Studierenden systematisch in wissenschaftliche Arbeitstechniken eingeführt werden. Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Abschnitte: Zuerst wird ein Überblick bezüglich unterschiedlicher wiss. Erschließung und Darstellungsmethoden, z.B. Literaturrecherche, Bibliographie, Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse, Nutzung neuer Medien wie das Internet, Aufbau eines Protokolls, Referates, einer Hausarbeit sowie BA-Arbeit usw. vermittelt, im zweiten Abschnitt werden Hinweise zur Arbeitsökonomie (wie organisiere ich Studienanforderung, Lerninhalte, nach welchen Kriterien können Themenwahl und -reflexion, Materialverarbeitung und -darstellung in Kontext von Hausarbeiten vorgenommen werden) gegeben werden. Arbeitsgrundlagen bilden die Richtlinien des HSZ für das wissenschaftliche Arbeiten, siehe Homepage.

## Literatur

- Wilhelm H. Peterßen: Wissenschaftliche(s) Arbeiten.  
Eine Einführung für Schule und Studium. München 2001
- Ewald Standop/Matthias L.G. Meyer: Die Form der wiss. Arbeit.  
Ein unverzichtbarer Leitfadens für Studium und Beruf. Wiesbaden 2004

# Technikgeschichte

Exkursion ins Deutsche Museum München

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20**

**Leitung:** Dr. Andreas Trasser

**Form:** Blockseminar | 15.-19.03.2010

**Unkostenbeitrag:** 50 Euro für Übernachtung, Frühstück, Fahrtkosten

---

## Inhalt

- thematische Schwerpunkte: Ziele, Verfahren und Methoden der Naturwissenschaft; Werkstoffe und Produktion; Energie; Verkehr; Kommunikation und Information; Neue Technologien
- selbstständige wissenschaftliche Untersuchung eines Themas aus der Technikgeschichte, z.B. Maschinenentwicklung, Energietechnik, EDV, industrielle Revolution
- Führungen und Vorträge im Deutschen Museum
- Selbststudium im Deutschen Museum

## Lernziele

- Überblick über wichtige Errungenschaften und Entwicklungen der Technikgeschichte im gesellschaftlich-politischen Kontext
- Fähigkeit zur kritischen Bewertung technischen Fortschritts (Technikfolgenabschätzung)
- Erfahrungen in der verständlichen Vermittlung komplexer Probleme und komplizierter technischer Lösungen

## Literatur

- Deutsches Museum: Abhandlungen und Berichte.  
Buchreihe (<http://www.deutsches-museum.de/information/publikationen/forschung/abhandlungen/>)
- Deutsches Museum: Public Understanding of Science.  
Buchreihe (<http://www.deutsches-museum.de/information/publikationen/forschung/pus/>)

## Studium und Praxis-Mentoring-Programme

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20**

**Leitung:** Prof. Dr. Hans-Joachim Zwiesler

**Form:** Blockseminar | **Zeit:** Wird mit den Studierenden abgesprochen

**Ort:** Wird noch bekannt gegeben

---

### Inhalt

Eine 2-tägige „Mentorenausbildung“ mit Fokus auf Coaching-Techniken für Mentoren und ein 2-tägiges „Standortbestimmungsseminar“ mit Fokus auf Ziel- und Wertearbeit für Mentees. Während dieser parallel verlaufenden Einführungsveranstaltungen finden die Programmteilnehmer eigenverantwortlich die zu ihnen passenden Mentoring-Partner und vereinbaren bilateral einen zweijährigen „Mentoring-Vertrag“.

Ein 1,5-tägiges Soft Skill- oder Fachseminar für alle Duos. Die Inhalte und Zielrichtung dieses Seminars werden auf die Bedürfnisse der Mentoring-Duos abgestimmt. Zur Auswahl stehen Soft Skill-Seminare wie zum Beispiel Emotionale Intelligenz, Einführung in die Mediation, Gedächtnistraining, Selbstmanagement etc.

Zweimal während des zweijährigen Programms, d. h. einmal pro Jahr, veranstalten wir ein gemeinsames Treffen der Mentoring-Duos mit dem Ziel, einen strukturierten Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Die Mentoring-Duos treffen sich zwischen den SuP-Veranstaltungen eigenverantwortlich, um die individuell vereinbarten Vertragsziele zu erreichen. Jeder Durchlauf wird im Rahmen einer mind. 1-tägigen Abschlussveranstaltung verabschiedet. Dabei werden die Teilnahmezertifikate überreicht, in denen die Programminhalte (z. B. Seminare, Projektarbeit, etc.) und individuellen Zielsetzungen des Mentoring-Duos beschrieben werden.

### Literatur

Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Nach Absprache

# Projektpraktikum

Für Studierende anderer Fächer als der Physik

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Prof. Dr. Othmar Marti | Dr. Manuel Rodriguez Gonçalves

**Form:** Erste Veranstaltungshälfte wöchentlich, zweite Veranstaltungshälfte Blockseminar  
Genauere Zeiten werden bekannt gegeben

**Ort:** Wird noch bekannt gegeben

---

## Inhalt

Die Studierenden führen eigenständig vorgegebene oder selbst gewählte Experimente aus den Gebieten der Mechanik, Optik, Elektrizitätslehre, Thermodynamik, Atomphysik oder der Physik der kondensierten Materie durch. Alternativ können sie vorgegebene oder selbst gewählte Problemstellungen aus der theoretischen Physik bearbeiten.

## Lernziele

Die Studierenden lernen, eine einfache physikalische Aufgabe aus der experimentellen oder theoretischen Physik zu lösen. Die Studierenden können ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich präsentieren.

## Literatur

- [https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=cat\\_9166&client\\_id=Uni\\_Ulm](https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=cat_9166&client_id=Uni_Ulm)
- Demtröder: Experimentalphysik Bd. 1 und 2
- Tipler: Physik
- Halliday: Physik

## Leistungsnachweise

Der schriftliche Bericht und die Präsentation werden benotet. Die Modulnote wird aus dem arithmetischen Mittel aus Berichtsnote und Präsentationsnote gebildet.

## Orientierungskompetenz

Hier geht es vor allem um den interdisziplinären Austausch unterschiedlicher Fächer und um die erkenntnistheoretische Reflexion auf die Voraussetzungen, Verfahren und Ziele wissenschaftlichen Wissens; zudem fördern sie ein verantwortungsvolles und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen – kurz: die Reflexion auf das ethische Verhältnis von Wissenschaft und Lebenspraxis.

Der Schwerpunkt liegt hier auf der ethischen Reflexion zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen, auf dem Verhältnis von Ökologie und Ethik, auf Anthropologie und Erkenntnistheorie der Naturwissenschaften.

Vor allem das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und die Koordinationsstelle für ASQ widmen sich dem Ausbau und der Vertiefung dieses Kompetenzbereiches.

# Wissenschaft und Verantwortung

## Interdisziplinäres Seminar

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Dr. Hans-Klaus Keul

**Form:** Seminar | wöchentlich, Do., 17:30-19:00 Uhr

**Ort:** N24/251

---

### Inhalt

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Frage nach der ethischen Verantwortung der Wissenschaften: Wie verhält sich das wissenschaftliche Wissen zu den Werten der Lebenspraxis? Bleibt es ihnen gegenüber neutral und dient es allein dem internen Wissenserwerb? Oder ist es umgekehrt auf lebenspraktische Probleme bezogen? Vorausgesetzt: Die wissenschaftliche Praxis ist mit der Lebenspraxis verknüpft - welcher Art ist diese Verbindung? Sind die Wissenschaften für die gesellschaftlich relevanten Resultate ihrer Forschung verantwortlich und wenn ja, in welcher Hinsicht? Gibt es ethische Normen, denen die Wissenschaftler in ihrer Praxis folgen müssen? Und wie verhält sich der Bereich der Wissenschaft zu dem der Gesellschaft?

Dieses Seminar versteht sich als ein kooperativer Versuch, der verschiedene Fachbereiche ins Gespräch bringen will, um einige Aspekte des Verhältnisses von Wissenschaft und Ethik auszuloten. Mit eigenen ausgewählten Themen und der Gestaltung von je einer Sitzung, auf die wir uns gemeinsam vorbereiten werden, wirken an diesem Seminar Referenten aus verschiedenen Fachbereichen mit - aus Biologie und Physik, aus Chemie, Mathematik, Informatik und Medizin.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

### Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Leistungsnachweis

Hausarbeit (EPG) bzw. Protokoll (ASQ)

## Wissenstypen

Wie verhält sich unser Wissen zur Kultur und was können wir unter Wissenskultur verstehen? Gibt es einen fest gefügten Kanon von gültigem Wissen oder ist dieses seinerseits geschichtlich entstanden? Gibt es überhaupt unterschiedliche Wissenstypen und wenn ja, wie verhalten sie sich zueinander?

**SWS: 2 ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Prof. Dr. Karen Gloy

**Form:** Blockseminar | 20.-21.11.2009, 27.-28.11.2009  
Fr., 16:00-20:00 Uhr; Sa., 10:00-18:00 Uhr

**Ort:** N24/226

### Inhalt

Wissen ist ein Schlüsselbegriff im gegenwärtigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs und wird hier unter den Termini Wissenskultur und Wissenskulturen behandelt, genauer noch unter dem Terminus Kultur des Wissens im Singular und Wissenskulturen im Plural. Gemeint ist damit, dass Wissen zum einen ein Konstituens jeder Kultur ist und zwar nicht irgendeines, sondern ein essentielles, insofern es die gesamte Wirklichkeit einschließlich der soziologischen in den Blick nimmt und reflektiert und damit auch ein normativdefinitorisches Kriterium darstellt und zum anderen, dass es im historischdeskriptiven Sinne diverse Wissenskulturen gibt, so wie es auch diverse Ess- und Trinkkulturen gibt, d.h. je besondere innerhalb einer Kultur.

In einem ersten Teil möchte ich den Wissensbegriff in seiner historischen Entwicklung darstellen, wobei ich mich allerdings auf den abendländischen Kulturraum und seinen altorientalischen Vorläufer beschränken möchte. Im zweiten Teil soll es um die diversen Wissensarten gehen, um erstens instinktives Wissen, zweitens situatives Verstehen, drittens gestisches Verstehen, viertens praktisches Wissen, fünftens theoretisches, wissenschaftliches Wissen, sechstens modifizierte Wissenszustände wie Traumbewusstsein, Weissagung bzw. Wahrsagung, Hellsehen, Telepathie, Besessenheit, Meditation u.ä.

### Literatur

- Karen Gloy: Von der Weisheit zur Wissenschaft.  
Eine Genealogie und Typologie der Wissensformen, Freiburg, München 2007.
- Johannes Fried, Thomas Kailer (Hrsg.): Wissenskulturen.  
Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept, Wien 2003.
- Diess. (Hrsg.): Revolutionen des Wissens von der Steinzeit bis zur Moderne, München 2001.

### Leistungsnachweis

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Philosophie der Wissenschaften

Was tun wir, wenn wir wissenschaftlich forschen? Wie verfahren Wissenschaften und wodurch zeichnet sich wissenschaftliche Forschung von anderen Formen des Wissens aus? Gibt es überhaupt ein einheitliches System des Wissens?

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Prof. Dr. Michael Kober

**Form:** Blockseminar | 07.01.2010, Do., 14:00-18:00 Uhr; 08.01.2010, Fr., 9:15 -17:00 Uhr; 09.01.2010, Sa., 9:15 -13:00 Uhr

**Ort:** N24/132

### Inhalt

Es ist beabsichtigt, sich darüber klar zu werden, was man eigentlich mit welcher Berechtigung macht, wenn man Wissenschaft betreibt. Im Seminar werden daher folgende Fragestellungen diskutiert: Was unterscheidet Wissenschaft von Esoterik und Mythos/Religion? Gibt es ein umfassendes, einheitliches System der Wissenschaften? Was ist eine naturwissenschaftliche Erklärung (Hempel-Oppenheim-Schema)? Warum erscheinen die modernen Naturwissenschaften so attraktiv (Francis Bacon)? Was ist Induktion, und welche Berechtigung hat die induktive Methode? Stellen die wissenschaftlichen Theorien die Wirklichkeit so dar, wie sie wirklich ist (Giere)? Warum können sich die Naturwissenschaften mit den Möglichkeiten der Naturwissenschaften nicht selbst rechtfertigen oder begründen (Hume)? Gibt es im Verlauf der Wissenschaftsgeschichte überhaupt einen Fortschritt (Theorien von Popper, Kuhn, Lakatos)? Was ist der Unterschied von natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden (Gadamer, Kober)? Inwiefern sind Forscher für ihre Tätigkeit verantwortlich (Probleme der Wissenschaftsethik)?

Textauszüge von den in der Veranstaltung behandelten Autoren liegen im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums aus. Es wäre hilfreich (und ist insbesondere für diejenigen von Interesse, die einen Proseminar- oder gar Hauptseminarschein erwerben möchten), sich zu einem Referat zu Giere, Hume, Popper, Kuhn I und II (d.h. entweder zum Begriff des Paradigmas oder zum Ablauf wissenschaftlicher Revolutionen) oder Kober („Was es heißt, einen Anderen zu verstehen“) vorher anzumelden: [michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de](mailto:michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de)

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben.

# Organismus und Freiheit

## Kants praktische Philosophie und der Humanismus heute

Anhand des Verhältnisses von Organismus und Freiheit will dieses interdisziplinäre Seminar in die Philosophie des Humanismus einführen. Am Anfang steht eine gründliche Einführung in Kants kritische Philosophie; von hier aus werden wir uns wichtige Positionen eines zeitgenössischen Humanismus erschließen.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Prof. Dr. H. Fangerau, Dr. H.-K. Keul, M. Krischel, M. A.

**Form:** Blockseminar | Vorbesprechung: 20.10.2009, Di., 18:30-20:00 Uhr, N24/132  
Seminar: 28.11.2009; 05.12.2009; 23.01.2010, jeweils Sa., 9:30-16:30 Uhr

**Ort:** Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

### Inhalt

In Kants kritischem System kommt der Philosophie des Organischen eine Schlüsselrolle zu. Sie dient nicht allein der Vermittlung zwischen der theoretischen und praktischen Philosophie (also zwischen der Kritik der reinen Vernunft und der Kritik der praktischen Vernunft), sondern eröffnet auch eine in seinen Kritiken bislang vernachlässigte Perspektive der Naturbetrachtung: Der Deutung des Lebendigen nämlich, mit der Kant methodisch und sachlich einen eigenwilligen Weg einschlägt.

Anhand einer sorgfältigen Lektüre einzelner Passagen aus der Kritik der Urteilskraft werden wir uns im ersten Teil dieses Seminars Kants Philosophie des Organischen erschließen, wobei das Verhältnis von Organismus und Maschine, von bildender und bewegender Kraft im Zentrum der Diskussion stehen wird. Im Zusammenhang mit Kants Zwecklehre werden wir dann auf das Verhältnis zwischen der Ausdeutung des Organischen und der kritischen Ethik eingehen, um von hier aus Kants Konzept mit einigen Aspekten einer gegenwärtigen Philosophie der Biologie – dem Begriff des Lebens und des Lebewesens, des Organismus und des ökologischen Systems und nicht zuletzt der Evolutionstheorie - zu vergleichen. Am Schluss sollen einige gegenwärtige Positionen einer Philosophie der Freiheit (G. Volker, J. Habermas) vorgestellt werden. Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts haben hier die Möglichkeit, den für das ethisch-philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) zu erwerben. Studierende der Medizin können das Seminar als Methodenseminar für eine Promotion in GTE angerechnet bekommen.

### Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Referatvergabe erfolgt.

### Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit (EPG) bzw. nur Referat

## Grundprobleme der Ethik

Was verstehen wir unter ethischem Handeln? Wodurch unterscheidet es sich von Recht und Moral? Die Absicht dieses Seminars ist es, gründlich in die abendländische Ethik einzuführen.

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20**

**Leitung:** Dr. Hans-Klaus Keul

**Form:** Seminar | wöchentlich, Di., 17:00-18:30 Uhr

**Ort:** N24/254

---

### Inhalt

Was verstehen wir unter Freiheit angesichts unserer natürlichen Bedingtheit? Gibt es verbindliche Maßstäbe für unser Handeln und für die Normen, denen es folgt? Besteht ein Unterschied zwischen menschlichem Handeln und menschlichem Verhalten? Wie lassen sich individuelle Handlungen zu einem vernünftigen gemeinsamen Handlungszusammenhang verknüpfen? Kommt dem gesellschaftlichen Handeln eine objektive Bedeutung zu und was heißt dann individuelle Verantwortung? Ja, worin besteht überhaupt die Eigenart praktischer Vernunft und wie lässt sie sich von der theoretischen Vernunft unterscheiden?

Auf diese Fragen der allgemeinen Ethik werden wir im ersten Teil des Seminars eingehen, wobei wir gemeinsam ausgewählte Texte von Aristoteles und Kant, von O. Höffe und J. Habermas lesen werden. Im zweiten Teil sollen dann Probleme der anwendungsorientierten Ethik zur Sprache kommen.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben.

### Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Leistungsnachweis

Klausur

## Ökologie, Ökonomie und Ethik

Wie lassen sich die Forderungen einer ökologischen Ethik mit den Ansprüchen ökonomischen Handelns vereinbaren? Was verstehen wir genauer unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“? Von diesen Leitfragen ausgehend, werden wir die erarbeiteten Ergebnisse auf einzelne Felder der Lebenspraxis bereichsspezifisch anwenden.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Prof. Dr. D. Beschorner, Dr. H.-K. Keul, Dr. O. Schumann

**Form:** Blockseminar | Vorbesprechung: 20.10.2009, Di., 12.00-14.00 Uhr | N24/132  
Seminar: 29.01.2010, Fr., 17:00-20:00; 30.01.2010, 06.02.2010,  
Sa., jeweils 9:30-19:00 Uhr

**Ort:** Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

### Inhalt

Im Zentrum des Seminars steht das Verhältnis von Ökologie, Ökonomie und Ethik, wobei die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit technischen Interventionen in die Natur den Gang der Diskussion ebenso leiten wird, wie das große Problem einer nachhaltigen und gerechten Ökonomie in der globalen Welt. Der ersten Teil der Veranstaltung soll dabei der Klärung grundsätzlicher Fragen dienen: Was meint der Begriff „Verantwortung“? Wie lassen sich unterschiedliche Positionen ökologischer Ethik begründen? Worin besteht das Verhältnis von Technik und Ethik? Worin bestehen die verschiedenen Auffassungen der Natur in der Antike und Moderne, etwa bei Aristoteles und Bacon? Wie lässt sich der geschichtliche Wandel im Verhältnis zur Natur begreifen? Wie lässt sich ein tragfähiges Konzept der Nachhaltigkeit begrifflich fassen? Im zweiten Teil werden dann konkretere Fragen einer ökologischen Ethik und Wirtschaftsethik verhandelt, wie das Konzept der Nachhaltigkeit, Aspekte der Tierethik, des Umweltschutzes und des Artenschutzes, der roten und grünen Gentechnik und nicht zuletzt Fragen nach dem Verhältnis von Energie und Ethik.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

### Literatur

Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben; hier erfolgt auch die Referatsvergabe.

### Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit (EPG) bzw. Referat (ASQ)

## Vorlesung: Informationsgesellschaft und Globalisierung | Teil I und II

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25**

**Leitung:** Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Dr. Thomas Kämpke, Dr. Dirk Sollte,  
Halit Unver, Tobias Rehfeld

**Form:** Vorlesung | wöchentlich, Mo., 10:00-12:00 Uhr

**Ort:** O28/1002

### Inhalt

In der Vorlesung werden Themen der Globalisierung, u. a. Weltbevölkerungsentwicklung, technischer Fortschritt und Bumerangeffekt, Rolle der Informationstechnik, Umweltschutz und Ressourcensituation vertieft. Dies betrifft auch Themen wie die Rolle von Märkten und ebenso systemische Voraussetzungen für Wohlstand. Zentral sind Fragen des sozialen Ausgleichs (Equity-Themen) und die Wechselwirkung zum Ausbildungssystem. Diese Themen werden in Wechselwirkung zu Fragen einer nachhaltigen Entwicklung und möglicher Zukünfte für die Gesellschaft behandelt.

### Lernziele

Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen im Bereich systemischer Zusammenhänge und Modelle globalen Geschehens sowie deren informationstechnische Aspekte. Heranführung an den aktuellen Wissensstand und an Problemstellungen der Forschung in diesem Themengebiet.

### Literatur

- Global Marshall Plan Initiative (Hrsg.): Hoffnung Europa. Strategie des Miteinander. Hamburg, 2006
- Radermacher, F.J.: Balance oder Zerstörung: Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung. Ökosoziales Forum Europa (ed.), Wien, August 2002, ISBN: 3-7040-1950-X
- Radermacher, F.J.: Perspektiven für den Globus; welche Zukunft liegt vor uns? Festvortrag bei der Eröffnung der Intergeo, Hamburg, September 2003. zfv; Zeitschrift für Geodäsie, Geodateninformation und Landemanagement, Teil 1 in Heft 3/2004, 129. Jg., Juni 2004; Teil 2 in Heft 4, S. 242-248, 2004

### Leistungsnachweise

Mündliches Kolloquium (bei größerer Anzahl: Klausur)

Alternativ: Seminarvortrag bzw. schriftliche Ausarbeitung

## Technik in der Literatur

Wie wird die technische Entwicklung in der Literatur dargestellt? Wie wird der Einfluss des technischen Fortschritts auf die Literatur verarbeitet? In diesem Seminar werden wir von Seiten der Literatur aus und anhand ausgewählter Texte auf diese Fragen eingehen.

---

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15**

**Leitung:** Dr. Roman Yaremko

**Form:** Seminar | wöchentlich, Di., 15:00-16:30 Uhr

**Ort:** O25/346

---

### Inhalt

Das Seminar setzt sich zum Ziel, Funktionen und Semantik technischer Artefakte in der Literatur zu beleuchten. Am Beispiel ausgewählter literarischer Texte soll versucht werden, künstlerische Wahrnehmung und Beschreibung unterschiedlicher technischer Erfindungen von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart festzustellen, sowie die lebhafteste Forschungsdiskussion über das produktive Verhältnis zwischen den technischen Errungenschaften und ihren Auswirkungen auf die Literatur fortzusetzen.

Behandelt werden u. a. Texte von Hauptmann, Winckler, Kellermann, Zweig, Schickele, Döblin, Benn, Frisch.

Das genaue Programm und eine ausführliche Primär- und Sekundärliteraturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

### Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Referatvergabe erfolgt.

### Leistungsnachweise

Seminarvortrag bzw. Referat

## Sterben und Tod – interkulturell

Welche Traditionen bzw. Rituale des Sterbens sind auf der Welt vorhanden? Wie wird der Tod in verschiedenen Kulturen bzw. Literaturen wahrgenommen und dargestellt? Was genau verbirgt sich hinter der literarischen Auffassung und Verarbeitung des Todes? In diesem Seminar werden wir vom interkulturellen Standpunkt aus und anhand ausgewählter Texte auf diese Fragen eingehen.

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer: 15**

**Leitung:** Dr. Roman Yaremko

**Form:** Seminar | wöchentlich, Di., 17:00-18:30 Uhr

**Ort:** N24/251

### Inhalt

Die Frage nach dem Ende des menschlichen Lebens gehört zu einem der meistdiskutierten Problembereichen der menschlichen Existenz. Sie bleibt stets ausgesprochen modern und höchst aktuell und wird deshalb in jeder Kultur aufs Neue problematisiert. Wie unterschiedlich jedoch diese Problematisierung stattfindet, ist ein Zeichen dafür, dass es sich hier um ein archaisches Phänomen handelt, das dem „Wesen“ jeder einzelnen Kultur zugrunde liegt.

Das angebotene Seminar setzt sich zum Ziel, den Tod als universelle und anthropologische Konstante des menschlichen Daseins zu behandeln, und möchte in erster Linie auf interkulturelle Unterschiede beim Wahrnehmen unserer Sterblichkeit eingehen. Am Beispiel ausgewählter literarischer bzw. kulturhistorischer Texte soll versucht werden, dieses unausweichliche Ereignis im menschlichen Leben zu illustrieren, sowie seine Wahrnehmungsmodelle in verschiedenen Kulturen zu charakterisieren.

Das genaue Programm und eine ausführliche Primär- und Sekundärliteraturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

### Literatur

- Barloewen, Constantin von, Hrsg. (1996). Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. München: Diederichs.
- Thielicke, Helmut (1980). Leben mit dem Tod. Tübingen: Mohr.

### Leistungsnachweise

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Kurzreferat bzw. Seminarvortrag

## 'Kultinational': Leben und Arbeiten im interkulturellen Kontext

**SWS:** 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer** 15

**Leitung:** Melanie Fischer, M. A. (Leiterin des Zentrums für Schlüsselqualifikationen an der Universität Mannheim)

**Form:** Blockseminar | 19.02.-21.02.2010, Fr., 12:00-19:00 Uhr, Sa., 09:00-17:00 Uhr, So., 09:00-15:00 Uhr

**Ort:** N24/254

### Inhalt

Wo liegen die Grenzen einer scheinbar grenzenlosen Welt? Werden wir immer mehr zum 'Global Player', dem Arbeitnehmer, der sich vermeintlich frei über Nationalgrenzen hinweg zwischen verschiedenen (Sub-) Kulturen bewegt? Welche Chancen und Risiken verbergen sich hinter einem globalen Arbeitsmarkt und welche Konzepte gilt es zu kennen, um sich darin zurecht zu finden? Theoretisch stehen dabei nicht nur die eigene Kultur und der persönliche Erfahrungshorizont zur Disposition, sondern diese müssen in einen interkulturellen und transnationalen Kontext eingebettet werden. Viele praktische Anschauungsbeispiele und Übungen sowie die Ausarbeitung exemplarischer Konzepte sollen einen ersten Einblick in die Facettenvielfalt der beruflichen Globalisierung geben. Beispielsweise wird das Seminar Hilfestellungen zur Implementierung multinationaler Teams ebenso wie Techniken der professionellen Moderation internationaler Gruppen oder Auslandserfahrungen während des Studiums thematisieren. Neben der gemeinsamen Ausarbeitung von erforderlichen Schlüsselkompetenzen des Einzelnen widmet sich das Seminar auch dem umfassenden Modell der 'Cultural Diversity' in der Arbeitswelt. Anhand konkreter Beispiele sollen so auch überholte 'Dos und Don'ts' im interkulturellen und internationalen Umfeld in Frage gestellt und stattdessen Synergieeffekte aufgezeigt werden. Dabei wird auch das ohnehin zunehmend fragile Konzept der Work-life-balance im interkulturellen Kontext betrachtet.

Im Seminar sollen zusammen Möglichkeiten und Risiken verschiedener Dimensionen der beruflichen Globalisierung erarbeitet werden - den Studierenden sollen so auch Perspektiven für den eigenen späteren beruflichen und privaten Werdegang aufgezeigt werden. An konkreten Projekten können die Studierenden unter Anleitung ihr erworbenes Wissen praktisch umsetzen.

### Lernziele

- Erlernen wichtiger Konzepte und Strategien einer globalen Welt;
- Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Identität (in interkulturellen Settings);
- Interkulturalität und Multinationalität in möglichen studentischen sowie arbeitsweltlichen Umgebungen erkunden.

### Leistungsnachweise

Kurzreferat, Präsentation, Dokumentation

# Was ist der Mensch? – Einführung in die philosophische Anthropologie

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer: keine Beschränkung**

**Leitung:** Winfried Vollmar

**Form:** Seminar | wöchentlich, Mi., 17:00-18:30 Uhr

**Ort:** O25/H6

## Inhalt

„Ungeheuer ist viel. Doch nichts ist ungeheurer als der Mensch“, heißt es in Sophokles' Antigone in hellsichtiger Vorausschau.

Jedoch was ist der Mensch? Was ist sein eigentümliches Wesen? Wie unterscheidet er sich vom Tier? Wie wirkt sich ein Menschenbild aus?

Welche Bedeutung hat ein Menschenbild heute? Und überhaupt: kann der Mensch sich selbst erkennen?

Wir betreten dabei ein uferloses Gebiet, wobei auch Kunst und Literatur eine wichtige Rolle spielen, ebenso wie Religion und Mythologie. Das weite Feld muss eingegrenzt werden.

Folgende Aspekte bieten sich für diesen Kurs an:

- Die Entstehung des modernen Welt- und Menschenbildes anhand von Erkenntnissen der Astronomie, Biologie und Psychologie;
- Das Menschenbild in Religion und Mythologie;
- Mensch und Tier;
- Reflexion des Zusammenhangs von Menschenbild und praktischer Philosophie (Prägt das Sein das Sollen?);
- Optimistisches oder pessimistisches Menschenbild?
- Hat der Mensch einen freien Willen? (Klassische Ansätze und aktuelle Diskussion ausgehend von der modernen Hirnforschung);
- Texte der Klassiker Gehlen und Plessner.

## Literatur

- Christian Thies: Einführung in die philosophische Anthropologie. Darmstadt 2/ 2009
- Gerald Hartung: Philosophische Anthropologie, Stuttgart 2008
- An der Heiden/ Schneider (Hg.): Hat der Mensch einen freien Willen? Die Antworten der großen Philosophen Stuttgart 2007

## Leistungsnachweise

Klausur und | oder Referat

## Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz

Das Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP) widmet sich in diesem ASQ-Bereich der

- Vertiefung und dem Ausbau von Fremdsprachenkenntnissen
- der Entwicklung interkultureller (Handlungs-) Kompetenz

Ohne diese entsprechenden Zusatzqualifikationen kommen zukünftige Führungskräfte in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, auch in bislang eher regional bzw. national ausgerichteten kleinen und mittelständischen Unternehmen nicht mehr aus. Stichwort: Internationalisierung des Arbeitsmarktes.

Weitere Informationen zum ASQ-Bereich „Fremdsprachen / Interkulturelle Kompetenz“ oder den einzelnen Veranstaltungen des Sprachenzentrums erteilt Ihnen:

**Dr. Christian Timm**

E-Mail: [christian.timm@uni-ulm.de](mailto:christian.timm@uni-ulm.de)

sowie im Vorlesungsverzeichnis des ZSP und unter

**Internet:** [www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de)

Zu betonen ist, dass die Kurse – beispielsweise im Bereich „Sprache und Kultur“ – keine reinen Sprachkurse im herkömmlichen Sinne sind, sondern explizit und kursimmanent soziokulturelle Kompetenzen der jeweiligen Sprach- bzw. Kulturgemeinschaft vermittelt werden.

Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt entweder über [www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de) oder direkt über <https://centre.uni-ulm.de>.

Vor der Anmeldung sollten Sie sich mit Ihrem UNI-Login (kiz-Account) registrieren (empfehlenswert, da Sie sich dann ohne Zeitverzögerung einschreiben können).

Die **Anmeldezeit für den ASQ-Bereich Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz** ist vom 13. Oktober 07:00 Uhr bis zum 15. Oktober 12:00 Uhr.

## Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz

Im Wintersemester 2009/10 werden folgende Sprachen angeboten, aus denen die Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge Leistungspunkte für die ASQ (jeweils 3 ECTS-Punkte für 2 SWS) erwerben können:

|             |            |               |             |
|-------------|------------|---------------|-------------|
| Arabisch    | Chinesisch | Englisch      | Französisch |
| Italienisch | Japanisch  | Portugiesisch | Schwedisch  |
| Spanisch    | Türkisch   | Russisch      | Ungarisch   |

Eine Auflistung der Kurse nach Sprachen gegliedert finden Sie ab Seite 59, die genauen Kursbeschreibungen und die weiteren Angaben (Kursleitung, Kurszeiten, Lehrmaterialien etc.) unter [www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de).

### Veranstaltungstypen nach Inhalt und Niveaustufen gegliedert („Metamodule“)

- Sprache und Kultur (Grund- und Aufbau-/Vertiefungsstufe)
- Fachsprache
- Landeskunde | Literatur
- Präsentationstechniken | Konversation | Argumentation in der Fremdsprache
- Interkulturelle Kommunikation | Allgemeine und Vergleichende Kulturwissenschaft | Rhetorik

Das gesamte Angebot unterliegt dem bundesweit gültigen Zertifizierungssystem für Fremdsprachen UNICert<sup>®</sup> und hat darüber hinaus eine weitere, europäische Dimension: Die damit verbundenen Kenntnisstufen entsprechen den Leistungsbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates.

### Lehrveranstaltungstypen und Lehrveranstaltungen

Den Veranstaltungstypen lassen sich unter pragmatisch-deskriptiven Gesichtspunkten für das kommende Wintersemester 2009/10 folgende Einzelveranstaltungen zuordnen:

(Zu den einzelnen Kursbeschreibungen bzw. kurzfristigen Änderungen vergleichen Sie bitte [www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de).)

## Grundstufe Allgemeinsprache

Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsche Gebärdensprache, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ**

**Leitung:** Dr. Horst Arnold-Kanamori, Regina Dengel, Dr. Monika Kautenburger,  
Marlyse Salvignol, Dr. Francisco Uzcanga, Yan Yin et al.

**Form:** Übung

**Voraussetzungen:** keine

### Inhalt

Unterschiedliche Kommunikationssituationen des Alltags (allgemeinsprachlich und interkulturell bestimmt)

### Lernziele

Die Studenten erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) grundlegende und vertiefende Sprach- und Kulturkenntnisse in Sprache und Kultur verschiedener Länder und Kulturgemeinschaften.

Folgende Lernziele sollen innerhalb der 4 Fähigkeiten / Fertigkeiten erreicht werden:

- **Hören:** Befähigung, die wichtigsten Informationen in Standardsprache zu bekannten Themen zu verstehen.
- **Sprechen:** Befähigung zur Verknüpfung von Ausdrücken, um Ereignisse etc. zu beschreiben und zur erfolgreichen Kommunikation mit anderen. Dabei werden grammatische Grundstrukturen sowie ein ausreichender Wortschatz verwendet.
- **Lesen:** Befähigung, längere Texte mit Alltagsvokabular zu rezipieren und die Informationen alltäglicher Texte zu verstehen.
- **Schreiben:** Befähigung, auch längere Texte von allgemeinem Interesse zu verfassen und dabei die wichtigsten grammatischen Strukturen und den erworbenen Grundwortschatz zu nutzen.

Aufgrund der immanenten Vermittlung des (sozio-)kulturellen Hintergrundes der jeweiligen Sprache sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche interkulturelle Kommunikationssituationen und -ereignisse adäquat zu verstehen und zu bewerten.

Nach erfolgreichem Abschluss der Einzelveranstaltungen der Grundstufe erreichen die Studierenden ca. Niveau B1 (Threshold) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEFR).

### Literatur

Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

### Leistungsnachweis

Klausur

## Arabisch

Arabische Sprache und Kultur I  
 Arabische Sprache und Kultur II  
 Arabische Sprache und Kultur III

## Chinesisch

Chinesische Sprache und Kultur I  
 Chinesische Sprache und Kultur III  
 Chinesische Sprache und Kultur V  
 Schreibkurs für Chinesische Schriftzeichen

## Dänisch

Dänische Sprache und Kultur I

## Deutsche Gebärdensprache (DG)

DG Eine Einführung

## Französisch

Französische Sprache und Kultur I  
 Französische Sprache und Kultur II  
 Französische Sprache und Kultur III  
 Französische Sprache und Kultur IV

## Italienisch

Italienische Sprache und Kultur I  
 Italienische Sprache und Kultur II  
 Italienische Sprache und Kultur III  
 Italienische Sprache und Kultur IV

## Japanisch

Japanisch I (Technisches Japanisch)  
 Japanisch II (Technisches Japanisch)  
 Japanisch III (Allgemeines Japanisch)  
 Japanische IV/V (Allgemeines Japanisch)  
 Japanische Konversation I  
 Japanische Konversation II  
 Japanische Konversation für Fortgeschrittene

## Portugiesisch

Portugiesische Sprache, Kultur und Wirtschaft: Eine Einführung  
 Portugiesische Sprache und Kultur für Fortgeschrittene

## Russisch

Russische Sprache und Kultur II  
 Russische Sprache und Kultur IV  
 Konversation im Russischen Club

## Schwedisch

Schwedische Sprache und Kultur I  
 Schwedische Sprache und Kultur III

## Spanisch

Spanische Sprache und Kultur I  
 Spanische Sprache und Kultur II  
 Spanische Sprache und Kultur III  
 Spanische Sprache und Kultur IV

## Türkisch

Türkisch

## Tschechisch

Tschechische Sprache, Kultur und Wirtschaft  
 Eine Einführung

## Ungarisch

Ungarische Sprache, Kultur und Wirtschaft  
 Eine Einführung

Ungarische Sprache und Kultur II

## Aufbaustufe (allgemeinsprachig) | Vertiefungsstufe (allgemeinsprachig)

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

**SWS:** 2 | **ECTS:** 3 | **Einordnung:** ASQ

**Leitung:** Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, Dr. Christian Timm,  
Dr. Francisco Uzcanga et al.

**Form:** Übung

**Voraussetzungen:** Kenntnisse der Grundstufe, adäquate Kenntnisse

### Inhalt

Unterschiedliche Kommunikationssituationen des Alltages (allgemeinsprachlich, interkulturell und in Grundzügen auch schon fachsprachlich bzw. studienfachspezifisch bestimmt).

### Lernziele

Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) vertiefende Sprach- und Kulturkenntnisse. Die Studierenden sollen die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen und im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen. Sie sollen sich spontan und fließend verständigen können, so dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Weiterhin sollen sie sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben. Aufgrund der immanenten Vermittlung des (sozio-)kulturellen Hintergrundes der jeweiligen Sprache sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche interkulturelle Kommunikationssituationen und -ereignisse adäquat zu verstehen und auch sprachlich zu bewerten.

### Literatur

Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial

### Englisch

Language Games  
Grammar Refresher  
Grammar Revision

### Französisch

Cours de révision  
Cours de révision II – faire des études en France  
Conversation Facile  
Französisch für Fortgeschrittene I  
Französisch für Fortgeschrittene II

### Leistungsnachweise

Klausur

### Italienisch

L'italia oggi- corso di conversazione con ripetizione della grammatica

### Spanisch

Spanische Sprache und Kultur V  
Curso superior de gramática  
Curso superior de conversación y vocabulario

## Fachsprache

Englisch, Französisch, Spanisch

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ**

**Leitung:** Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, James Quartley, Dr. Christian Timm, Dr. Francisco Uzcanga, Anke Zeppenfeld et al.

**Form:** Übung

**Voraussetzungen:** Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GERS

### Inhalt

- Spezifische Merkmale von Fachsprache(n) auf den einzelnen sprachlichen Ebenen und Zwischenebenen (grammatische Kategorien, Wortformen, Syntagmen, Textebene etc.)
- Fachtexte (mündlich/schriftlich) im Kommunikationsmodell
- Terminus und Terminologie
- Fachwörter als Schlüsselwörter und Deskriptoren
- Fachtextsorten als empirische und linguistische Kategorien
- Fachinterne vs. fachexterne Kommunikation
- Analyse von Fachtexten der schriftlichen Kommunikation (Zeitschriftenartikel, Abstracts, produktbegleitende Texte etc.)
- Fachtexte der mündlichen Kommunikation

### Lernziele

Die Studenten erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung grundlegende und vertiefende Fach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen über das „Funktionieren“ des Kommunikationsmittels Fachsprache in ausgewählten Sprachen und Fachbereichen. Die Kurse fördern die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in ausgewählten fachsprachlichen Bereichen durch anspruchsvolle, aktuelle Themen und realitätsnahe Aufgabenstellungen. Die Fähigkeit zur effizienten Informationerschließung aus mündlichen und schriftlichen Fachtexten wird ebenso erweitert wie die Beherrschung grundlegender Fachtermini und relevanter grammatischer Strukturen aus ausgewählten fachsprachlichen Bereichen. Darüber hinaus werden bestimmte „language functions“, die mit der entsprechenden Fachsprache assoziiert werden, (Definieren, Exemplifizieren, Klassifizieren etc.) trainiert. Die Unterrichtsform lässt Raum auch für autonomes Lernen und den aktiven Erwerb von Sprache und von Sprachstrukturen in berufsrelevanten, fachsprachlichen Bereichen.

### Literatur

- Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial  
(auch audiovisuell)

### Leistungsnachweis

- Klausur

## Landeskunde | Literatur | Interkulturelle Kompetenz

Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ**

**Leitung** Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, Dr. Francisco Uzcanga, Yan Yin et al.

**Form:** Übung

**Voraussetzungen:** Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GERS

### Inhalt

Schwerpunkthemen: vertiefte Kenntnis in Geschichte, Politik, Wirtschaft, Literatur und Kultur, Wissen über kulturspezifischen Regeln, Grundwerte, fundamentale Annahmen, Verhaltensnormen und Rituale.

### Lernziele

Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung grundlegende und vertiefende Sach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen über kulturelle, soziale und politische Realia (landeskundlicher Aspekt) und Wertesysteme einer Gesellschaft beziehungsweise einer (Sprach)Gemeinschaft. Die Kurse fördern die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in ausgewählten soziokulturellen Bereichen durch anspruchsvolle Themen und realitätsnahe Aufgabenstellungen.

Die Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung aus mündlichen und schriftlichen Sachtexten wird ebenso erweitert wie die Beherrschung grundlegender Kommunikationsstrukturen und -strategien in ausgewählten soziokulturellen Bereichen, sowohl unter diachronen (historischen) als auch synchronen Aspekten. Befähigung der Studierenden zu kultursensibler, wirkungsvoller und zielorientierter Interaktion.

Die Unterrichtsform lässt Raum auch für autonomes Lernen und den aktiven Erwerb von Sprache und von Sprachstrukturen in soziokulturellen Bereichen.

### Literatur

Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

### Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp: Klausur, Referat, Hausarbeit

# Präsentationstechniken | Konversation | Argumentation in der Fremdsprache

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ**

**Leitung:** Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, James Quartley, Dr. Christian Timm, Dr. Francisco Uzcanga, Yan Yin, Anke Zeppenfeld et al.

**Form:** Übung

**Voraussetzungen:** Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GERS

## Inhalt

Kommunikationsmodelle und -techniken | Gesprächsanalyse | Gesprächsorganisation und -steuerung | Präsentationstechniken | Argumentationsstrukturen und -logarithmen | Rollenspiele - jeweils wissens- und themenbasiert

## Lernziele

Die Studierenden erwerben in diesem Veranstaltungstyp („Metamodul“) grundlegende und vertiefende Strategien und Kompetenzen zur Konversation, Argumentation und Präsentation (mündlich/schriftlich) in der jeweiligen Fremdsprache. Diese Kompetenzen erlauben - basierend auf anspruchsvollen Themen und realitätsnahen Aufgabenstellungen - die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die ausgeprägte Entwicklung von Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung, -verarbeitung und -weitergabe.

Die Unterrichtsform lässt auch Raum für autonomes Lernen und die aktive Rezeption, Produktion und Präsentation von Sprache und Sprachstrukturen im kommunikativen, interkulturellen Dialog.

## Literatur:

Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

## Leistungsnachweise

In Abhängigkeit von der Einzelveranstaltung: Klausur, Referat, Hausarbeit

# Interkulturelle Kommunikation | Allgemeine und vergleichende Kulturwissenschaften

Deutsch

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ**

**Leitung:** Dr. William Adamson, Katrin Husemann, Dr. Christian Timm, Dr. Francisco Uzcanga, et al.

**Form:** Seminar

**Voraussetzungen:** Muttersprache Deutsch oder adäquate Kenntnisse

## Inhalt

- Bedeutungsvielfalt von Kultur
- Kulturmodelle | Eigenschaften kultureller Systeme
- Kulturkontakt | Kulturvergleich
- Kultureller Wandel
- Werte und Normen
- Kulturelle Fremdheit
- Fremdheit und soziales Verhalten
- Wesen und Merkmale menschlicher Wahrnehmung
- Kulturdimensionen
- Individualismus – Kollektivismus – Interkulturalität
- Kommunikations- und Mediationstechniken für interkulturelle Situationen
- Rolle der Medien

## Lernziele

Die Studierenden erwerben in diesem Veranstaltungstyp („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung grundlegende Fach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen zu wichtigen interkulturellen Themenfeldern, die systematische Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit kultureller Differenz wird gefördert. Nahziel ist die Bewusstmachung interkultureller Strukturen; in der Beschäftigung mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Phänomenen aus einer komparatistischen Perspektive heraus (sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen) werden die Studierenden mit Fragen des Kulturkontakts, des Kulturvergleichs und der Kulturvermittlung auf globaler Ebene konfrontiert. Konkretes Ziel ist das "Fremdverstehen" verschiedener Denkmuster und Wertvorstellungen, um somit die soziokulturelle Kompetenz und Performanz der Studierenden in einer immer mehr globalisierten Welt zu fördern. Kommunikations- und Mediationstechniken für interkulturelle Situationen

## Literatur

Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial

## Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp:  
Klausur, Referat, Hausarbeit

# Kommunikationswissenschaften | Rhetorik

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

**SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ**

**Leitung:** Katrin Husemann et al.

**Form:** Seminar

**Voraussetzungen:** Muttersprache Deutsch oder adäquate Kenntnisse

## Inhalt

Grundbegriffe der Rhetorik | Definition | Argumentation | Termini, Halbtermini | Behaupten, Argumentieren, Beweisen | Zitieren, Belegen | Unterschiede Referat, Diplomarbeit, Dissertation | Korrekte Sprache und Stilfragen | Material und Methode | Äußeres Erscheinungsbild einer Arbeit | Anhänge | Abstracts | Formen wissenschaftlicher Publikationen | Arten des wissenschaftlichen Schreibens | Sprechen in den Wissenschaften | Mündliche vs. schriftliche Sprache | Stichwortmanuskripte | Artikulation und Stimme | Gedächtnistraining | Artikulation | Atmung | Körpersprache | Visualisieren | Präsentationshilfen | Diskussionsleitung

## Lernziele

Die Studierenden erlernen im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung u.a., was ein wissenschaftliches Thema ist, wie man es findet und wie es formuliert werden muss. Dazu die Ermittlung und Darstellung des Forschungsstandes, Quellenstudium, korrektes Zitieren und Belegen, sowie die Unterscheidung von Stoff und Methode, Materials und Systematik.

Grammatik, Terminologie und Stil der Wissenschaftssprache werden untersucht und geübt, Sprachebenen und Textsorten studiert, die Fähigkeit zu eigener Formulierung gefördert.

Weiterhin soll dieses Modul dazu beitragen, das Vortragen im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen zu erleichtern und die Qualität der Vorträge zu verbessern.

Dazu wird die Verarbeitung schriftlicher Vorlagen zu einem Stichwortmanuskript, das Kompilieren von Texten und der Einsatz von Hilfsmitteln trainiert. Zur Ergänzung kommen Übungen zu Körpersprache, Haltung und Sprechtechnik, Konzentration und Entspannung hinzu.

Die Studenten erlernen den rhetorischen Aufbau verschiedener Vortragsarten im akademischen Rahmen und entsprechende Vortragstechniken.

## Literatur

Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

## Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp: Klausur, Referat, Hausarbeit

## Kursangebote nach Sprachbereichen

### Arabisch

#### Arabische Sprache und Kultur I

Ulrike Meghit

Übung, Mo 14.00 - 15.30 Uhr

#### Arabische Sprache und Kultur II

Ulrike Meghit

Übung, Mo 15.45 - 17.15 Uhr

#### Arabische Sprache und Kultur III

Ulrike Meghit

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

### Chinesisch

#### Chinesische Sprache und Kultur I

Yan Yin

Übung, Di 15.00 - 16.30 Uhr, Kurs 1a

Übung, Mi 15.00 - 16.30 Uhr, Kurs 1b

#### Chinesische Sprache und Kultur III

Yan Yin

Übung, Mi 16.30 - 18.00 Uhr

#### Chinesische Sprache und Kultur V

Yan Yin

Übung, Di 16.30 - 18.00 Uhr

#### Schreibkurs für Chinesische Schriftzeichen

Yan Yin

Übung, Do 16.00 - 17.30 Uhr

#### Chinesisch im Kaleidoskop

Yan Yin

Übung, Mo 15.45 - 17.15 Uhr

### Dänisch

#### Dänische Sprache und Kultur I

Regina Dengel

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

### Deutsche Gebärdensprache (DG)

Annette Bach

DG Eine Einführung Kurs 1, Mi 16.00-17.30 Uhr

DG Eine Einführung Kurs 2, Mi 14.30-16.00 Uhr

### Englisch

#### English in Science and Technology

Dr. Christian Timm

Seminar, Mi 16.15 - 17.45 Uhr

#### Great Minds of the Last Century

Dr. Christian Timm

Seminar, Mo 16.15 - 17.45 Uhr

#### Medical English II

Lynn Reeder

Übung, Do 12 – 14 Uhr

#### Medical Discussion

Dr. William Adamson

Übung, Do 10 – 11:30 Uhr

#### "The Eighties"

Dr. William Adamson

Seminar, Di 16– 17:30 Uhr

#### The Tower of Babel

Dr. Christian Timm

Seminar, Di 16.15 - 17.45 Uhr

#### Creative Writing Workshop

Dr. William Adamson

Seminar, Mi 14 – 15:30 Uhr

**Language Games**

Dennis Sinclair

Übung, Di 18.00 - 20.00 Uhr

**Grammar Refresher**

Kerstin Jakob

Übung, Mo 14.00 - 15.30 Uhr

**Grammar Revision**

Lynn Reeder

Übung, Do 16.00 - 18.00 Uhr

**English Conversation**

Kerstin Jakob

Übung, Mo 15.30 - 17.00 Uhr

Lynn Reeder

Übung, Do 18.00 - 20.00 Uhr

Annemarie Mann

Übung, Di 11.00.-13.00 Uhr

**English for Molecular Medicine I**

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Mo 13.00 - 14.30 Uhr

**English for Biologists I**

Anke Zeppenfeld

Übung, Di 18.00 - 20.00 Uhr

**English for Biologists II**

Anke Zeppenfeld

Übung, Mo 08.00 - 10.00 Uhr

**English in a Business Environment**

Annemarie Mann

Übung, Di 9.15 - 10.45 Uhr

**Global Business**

Anke Zeppenfeld

Übung, Do 16.00 - 18.00 Uhr

**Academic Writing**

Anke Zeppenfeld

Übung, Di 16.00 - 18.00 Uhr

**Media and Marketing**

James Quartley

Übung, Mo 12.00 - 13.30 Uhr

**Culture, My TV and Me**

James Quartley

Übung, Mo 10.00- 12.00 Uhr

**Economy, Banking and Finance**

Anke Zeppenfeld

Übung, Do 18.00 - 20.00 Uhr

**Drama Workshop**

Dr. William Adamson

Übung, Mo 17.00 - 19.30 Uhr

**Französisch****Französische Sprache und Kultur I**

Marlyse Salvignol

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

**Französische Sprache und Kultur II**

Alexandra Breining

Übung, Do 14.30 - 16.00 Uhr

**Französische Sprache und Kultur III**

Alexandra Breining

Übung, Do 16.00 - 17.30 Uhr

**Französische Sprache und Kultur IV**

Florence Lassurguere-Effantin

Übung, Mo 17.45 - 19.15 Uhr

**Cours de révision**

Marlyse Salvignol

Übung, Di 15.30 - 17.00 Uhr

Marlyse Salvignol

Übung, Mi 13.00 - 14.30 Uhr

**Cours de révision II – faire des études en France**

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Mo 14.30 - 16.00 Uhr

**Conversation Facile**

Marlyse Salvignol

Übung, Mi 15.30 - 17.00 Uhr

**Culture et société**

Marlyse Salvignol

Online-Kurs

**Französisch für Fortgeschrittene I**

Marlyse Salvignol

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

**Französisch für Fortgeschrittene II**

Florence Lassurguere-Effantin

Übung, Mo 19.15 - 20.45 Uhr

**Kaleidoscope – Cours de Conversation**

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

**Français pour l'entreprise 1**

Alexandra Breining

Übung, Do 17.30 - 19.00 Uhr

**Français médical A**

Dr. Monika Kautenburger

Intensivkurs März 2010

**Interkulturelle Kommunikation****Fit für Studium und Beruf:****Interaktives Interkulturelles Training**

Sabine Hagen, Katrin Husemann

Übung, Do 14.00 - 15.30 Uhr

**Italienisch****Italienische Sprache und Kultur I**

Caterina Cesana-Rampf

Übung, Do 12.00 - 13.30 Uhr

Rocco Colazzo

Übung, Mi 12.00 - 13.30 Uhr

Caterina Cesana-Rampf

Übung, Mi 12.30 - 14.00 Uhr

**Italienische Sprache und Kultur II**

Alessandra Salerno

Übung, Mo 18.00 - 19.30 Uhr

Christina Lucas

Übung, Mo 14.00 - 15.30 Uhr

**Italienische Sprache und Kultur III**

Sonia Sessa

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

**Italienische Sprache und Kultur IV**

Caterina Cesana-Rampf

Übung, Mi 14.00 - 15.30 Uhr

**Viaggio in Italia A**

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Do 14.00 - 15.30 Uhr

### **L'Italia oggi- corso di conversazione con ripetizione della grammatica**

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Do 12.30 - 14.00 Uhr

## **Japanisch**

### **Japanisch I (Technisches Japanisch)**

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mo 14.30 - 16.00 Uhr

### **Japanisch II (Technisches Japanisch)**

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

### **Japanisch III (Allgemeines Japanisch)**

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mi 14.30 - 16.00 Uhr

### **Japanische IV/V (Allgemeines Japanisch)**

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mi 16.00 - 17.30 Uhr

### **Japanische Konversation I**

Akiko Yamamoto

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

### **Japanische Konversation II**

Akiko Yamamoto

Übung, Di 15.30 - 17.00 Uhr

### **Japanische Konversation für Fortgeschrittene**

Akiko Yamamoto

Übung, Di 12.30 - 14.00 Uhr

## **Kommunikationswissenschaften**

### **Erfolgreich Schreiben in Studium und Beruf**

Jutta Georgine Wittmann-Bauer

Übung, Kompaktkurs,

genaue Termine siehe Internet

### **Überzeugend sprechen und vortragen**

### **Angewandte Rhetorik für Studium und Beruf**

Jutta Georgine Wittmann-Bauer

Übung, Kompaktkurs,

genaue Termine siehe Internet

### **Fit für Studium und Beruf:**

### **Referate, Vorträge, Präsentationen**

Katrin Husemann

Übung, Do 16.00 - 17.30 Uhr

### **Fit für Studium und Beruf:**

### **Deutsche Rechtschreibung**

Katrin Husemann

Übung, Mi 12.00 - 14.00 Uhr

## **Portugiesisch**

### **Portugiesische Sprache, Kultur und Wirtschaft:**

### **Eine Einführung**

Adriana Junqueira-Brugger

Übung, Do 16. - 17.30

### **Portugiesische Sprache und Kultur für**

### **Fortgeschrittene**

Adriana Junqueira-Brugger

Übung, Do 17.30 – 19.00

## **Russisch**

### **Russische Sprache und Kultur II**

Dr. Natalija Baur

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

### **Russische Sprache und Kultur IV**

Dr. Natalija Baur

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

**Konversation im Russischen Club**

Dr. Natalija Baur

Übung, Mo 19.00 - 20.30 Uhr

**Schwedisch****Schwedische Sprache und Kultur I**

Beate Prem

Übung, Di 12.00 - 13.30 Uhr

Beate Prem

Übung, Di 13.30 - 15.00 Uhr

**Schwedische Sprache und Kultur III**

Beate Prem

Übung, Mi 13.30 - 15.00 Uhr

**Spanisch****Spanische Sprache und Kultur I**

Cecilia Kessler, (für Mediziner !)

Übung, Do 16.30 - 18.00 Uhr

Tania Afzal

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

Pedro Argudo

Übung, Mo 16.30 - 18.00 Uhr

Pedro Argudo

Übung, Mo 18.00 - 19.30 Uhr

Yolanda Rodriguez

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

Luisa Flores Intensivkurs

Termine werden noch bekannt gegeben

**Spanische Sprache und Kultur II**

Aida Buchmann

Übung, Mi 19.30 - 21.00 Uhr

Yolanda Rodriguez

Übung, Di 15.30 - 17.00 Uhr

Norma Schmid

Übung, Di 16.00 - 17.30 Uhr

Yolanda Rodriguez

Übung, Di 17.30 - 19.00 Uhr

**Spanische Sprache und Kultur III**

Susanne Becker

Übung, Mi 14.30 - 16.00 Uhr

Aida Buchmann

Übung, Mi 18.00 - 19.30 Uhr

**Spanische Sprache und Kultur IV**

Susanne Becker

Übung, Mi 16.00 - 17.30 Uhr

Sonia Moreno

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

**Spanische Sprache und Kultur V**

Tanja Afzal

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

**Curso superior de gramática**

Dr. Francisco Uzcanga

Übung, Mo 12.30 - 14.00 Uhr

**Curso superior de conversación y vocabulario**

Dr. Francisco Uzcanga

Übung, Mo 14.00 - 15.30 Uhr

**Spanisch für Mediziner**

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 14.00 - 15.30 Uhr

**Spanisch für die Wirtschaft**

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 12.30 - 14.00 Uhr

**Seminario: Literatura español actual**

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

## **Tschechisch**

**Tschechische Sprache, Kultur und Wirtschaft  
(Eine Einführung)**

Martina Spodareva

Übung, Mo 17.00 - 18.30 Uhr

## **Türkisch**

**Türkisch**

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

## **Ungarisch**

**Ungarische Sprache Kultur und Wirtschaft  
(Eine Einführung)**

Anico Gerencser

Übung, Mo 16.30 - 18.00 Uhr

**Ungarische Sprache Kultur und Wirtschaft III**

Anico Gerencser

Übung, Mo 18.00 - 19.30 Uhr

## **Vergleichende Kultur- wissenschaften**

**Kommunikation und Kultur**

Dr. William Adamson

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Seminar, Mi 10.00 - 12.00 Uhr

**Filmseminar "Der Independentfilm"**

Dr. Francisco Uzcanga

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Seminar, Di 16.00 - 17.30 Uhr

## Glossar

|                        |   |
|------------------------|---|
| <b>ASQ</b>             | Additive Schlüsselqualifikationen   |
| <b>Block</b>           | Die Veranstaltung findet nicht jede Woche oder alle zwei Wochen (14-tägig) statt, sondern wird kompakt an mehreren Tagen durchgeführt.  |
| <b>ECTS</b>            | European Credit Transfer System ermöglicht es, dass Leistungen von Studierenden vergleichbar und bei einem Hochschulwechsel anrechenbar sind, und zwar durch den Erwerb von Leistungspunkten (LP oder engl. credit points = CP), mit denen der durchschnittliche Arbeitsaufwand (workload) gemessen wird (1 LP = 30 h). |
| <b>EPG</b>             | Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium   |
| <b>GTE</b>             | Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin   |
| <b>LP</b>              | Leistungspunkt(e), siehe ECTS   |
| <b>LSF</b>             | Das Portal für Lehre, Studium und Forschung an der Universität Ulm: <a href="https://portal.uni-ulm.de/portal/lst">https://portal.uni-ulm.de/portal/lst</a> enthält u. a. das Online-Vorlesungsverzeichnis, Studien- und Prüfungsordnungen, Stunden- und Studienpläne, Anmeldung zur Prüfung.                           |
| <b>N.N.</b>            | nomen nominandum = der Name ist noch zu nennen, wird nachgereicht.  |
| <b>HSZ</b>             | Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften:<br><a href="http://www.humboldt-studienzentrum.de">www.humboldt-studienzentrum.de</a>  |
| <b>SWS</b>             | Semesterwochenstunde. Eine einstündige Veranstaltung, die ein Semester lang ein Mal pro Woche stattfindet.  |
| <b>Villa Eberhardt</b> | Heidenheimer Straße 80, Ulm. Bushaltestelle Steinhövelstraße (Linie 4), einige Meter bergauf, gegenüber der Tankstelle  |
| <b>ZSP</b>             | Zentrum für Sprachen und Philologie: <a href="http://www.zsp.uni-ulm.de">www.zsp.uni-ulm.de</a>   |

## Impressum

### Herausgeber:

Humboldt-Studienzentrum  
Universität Ulm  
Oberer Eselsberg  
89069 Ulm

### Redaktion:

Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko  
Koordinatoren für additive Schlüsselqualifikationen  
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N24 | Zi. 133  
89069 Ulm  
Telefon: +49 731 50-23464  
E-Mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de) | [roman.yaremko@uni-ulm.de](mailto:roman.yaremko@uni-ulm.de)

Internet: [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/)

### Layout, Gestaltung und Druck:

kiz, Abteilung Medien  
Cover: DruckWerk, Ulm

### Erscheinungsweise:

Halbjährlich zum Semesterbeginn

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwendete männliche Bezeichnungen gelten auch für weibliche Personen.

Notizen

Notizen